MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1906

143 (26.3.1906) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-418795

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6. 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6. 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Berliner Redaktions-Bureau: Berlin W 50.

Redakteur: Dr. Paul Harms, Würzburgerstraße 15.

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bezogen inkl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile ... 20 Pfg. Auswärtige Inserate ... 25 „ Die Reklame-Zeile ... 60 „

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim".

Telephon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449. Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten) 341. Redaktion ... 377. Expedition ... 218.

Nr. 143. Montag, 26. März 1906. (Abendblatt.)

Das Kapitel von den verpaßten Gelegenheiten.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Hs. Berlin, 25. März.

Wir haben von der russischen Diplomatie eine moralische Ohrfeige bekommen. Daß sie uns just im Pariser „Temps" verabreicht wurde, deuchte sogar die, in auswärtigen Fragen so sanftmütigen, Bülow'schen Offiziösen verwunderlich. Aber sie haben sich getröstet. Die Ohrfeige wurde mit dem Zusatze gegeben, daß Rußland damit unserer Würde nicht zu nahe treten wollte. Und diesen Zusatz hatte der „Temps" unterschlagen. Nun beschuldigen ihn die Offiziösen triumphierend der Fälschung! Und stolz und überlegen weisen sie nach: die russische Ohrfeige sei — ein Schlag ins Wasser sozusagen gewesen, alldieweil wir schon vorher den Schritt mutvoll zurückgetan hätten, zu dem sie uns veranlassen sollte. Das gibt einen lieblichen Vorgeschmack davon, was für Mären die „Norddeutsche Allgemeine", die „Kölnische" und die „Süddeutsche Reichskorrespondenz" uns um die Wette auftischen werden, wenn die Konferenz in Algeciras sich wirklich zu dem diplomatischen Jena auswachsen sollte, dem sie für uns zuzusteuern scheint.

Statt seinen Offiziösen zierlich gefeilte Entrefilets mit lateinischen und französischen Zitaten zu diktieren, sollte Bülow bei Bismarck einmal das Kapitel über die verpaßten Gelegenheiten der preußischen Epigonen-Politik, nach Friedrich dem Großen und nach den Befreiungskriegen, nachlesen. Es ist da auch viel von unserm Verhältnisse zu Rußland die Rede, und Bismarck meint, es sei von Preußen grundtöricht gewesen, Rußland seine Unterstützung 1829, beim Frieden von Adrianopel, und 1831 beim polnischen Aufstande, gratis zu leisten. Die Nutzanwendung von jenen Betrachtungen — im 12. Kapitel der Gedanken und Erinnerungen — auf die Gegenwart ist nicht schwer. Wir haben ja eben erst Rußland wieder unsere guten Dienste gratis geleistet, indem wir ihm, im Kriege mit Japan, den Frieden in seinem Rücken gewährleisteten. Wir waren ja allerdings tief von der Ueberzeugung durchdrungen, das ruhmreiche Heer des Friedenszaren werde sich in diesem Kriege neue Lorbeeren pflücken. Trotzdem die Vorbedingung auch dafür war, daß Deutschland die Gelegenheit nicht dazu benutzte, das zu seinen Ungunsten gestörte Gleichgewicht in Europa gewaltsam wieder einzurenken. Diese wohlwollende Neutralität aber ohne bestimmte Gegenleistung, nur um Gotteslohn zu gewähren, wäre nach Bismarcks Ausführungen sträfliche Sentimentalität gewesen. Nun, die Depesche Lamsdorffs, die im Angesichte von ganz Europa Partei für Frankreich gegen Deutschland ergreift, scheint aber den klaren Beweis dafür zu erbringen, daß wir unsere Neutralität in der Tat um Gotteslohn gegeben haben.

Die Marokkofrage kann für den Fürsten Bülow nicht gekommen sein wie ein Dieb in der Nacht; wenn anders wir nicht annehmen sollen, daß das Deutsche Reich seine Auslandsvertretungen zum Vergnügen unterhält. Und wenn schon Fürst Bülow entschlossen war, sie dazu zu benutzen, um der Delcassé'schen Isolierungs-Politik ein Ende zu machen; dann hätte er damals schon, als Rußland in Ostasien so hübsch fest saß, „mit Selbstgefühl und Kraftbewußtsein" — wie Bismarck sagt — die diplomatische russische Neutralität gegen Frankreich als Preis für die deutsche Neutralität gegen Japan fordern müssen. Wenn die Gelegenheit verpaßt wurde — und es scheint, daß sie es wurde — dann bringt sie uns kein Federkrieg gegen die französischen Regierungsblätter zurück. Und so sehr man auch wünschen muß, Deutschland hätte gegen Rußlands Rücksichtslosigkeit eine schneidigere Sprache gefunden, als die schüchternen Vorwürfe in der „Norddeutschen": die verpaßte Gelegenheit wär uns auch dadurch nicht zurückgebracht worden. Weltpolitik kann man nicht in der spielerisch dilettierenden Art treiben, wie unterm neuen Kurs so oft die innern Fragen behandelt worden sind: mal so, mal so, wie gerade die Stimmung ist. Das ist noch keine Weltpolitik, wenn wir heute einen Drahtgruß mit dem Admiral des stillen Ozeans tauschen, und morgen einen Händedruck mit dem Präsidenten der großen Republik jenseits des Atlantics. Eine Weltpolitik muß feste Ziele im Auge haben und vor allen Dingen: sie muß sich bietende Gelegenheiten zeitig erkennen und mit festem Griffe zupacken. Und sie muß dann wieder geduldig warten können, Monate, vielleicht Jahre lang, toujours en vedette. Aber weder das Wartenkönnen noch das Ergreifen des rechten Augenblicks sind hervorstechende Züge der neudeutschen Politik.

In jenem Kapitel der Bismarckschen Denkwürdigkeiten steht das harte Wort von der Epigonenwirtschaft des neuen Kurses. Wir werden uns wohl langsam damit vertraut machen müssen, daß Algeciras einen neuen Beitrag dazu liefert. Es soll uns recht sehr freuen, wenn die Ereignisse uns noch Lügen strafen.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 26. März 1906.

Internationale Streikstatistik.

(+) Seit dem Januar vorigen Jahres machte sich in keinem Monat eine stärkere Abnahme der internationalen Streikbewegung bemerkbar. Auch im Februar des laufenden Jahres war Zahl und Umfang der Arbeitskämpfe wieder besonders hoch. Herrschte in Rußland und Belgien, die im Februar 1905 den ersten Platz in der internationalen Streikstatistik einnahmen, im laufenden Jahre ziemliche Ruhe, so war in Oesterreich, England und Deutschland das Bild umso bewegter. Es waren besonders zwei große Streiks in Oesterreich, die neben vielen kleineren der Bewegung den Stempel aufdrückten. Der eine Ausstand begann in Fiume, wo ein Streik im Verkehrsgewerbe die Arbeitsniederlegung in sämtlichen Fabriken nach sich zog. Der andere große Konflikt entstand auf den Skodawerken in Pilsen, wo infolge des Ausstandes von 90 Modelltischlern ein allgemeiner Streik in diesem Betriebe begann. Lebhafter noch als in Oesterreich wurde in England und Deutschland gestreikt. In Deutschland, England und Frankreich zusammengenommen begannen im Februar des laufenden Jahres 140 Streiks gegen 120 im Januar und 112 im Februar 1905. In England und Frankreich, für welche Länder die Zahl der Beteiligten schon ermittelt ist, betrug sie 36 268 gegen 12 517 im Januar und 21 730 im Februar 1905. Im Februar 1904 waren es sogar nur 17 752 Personen gewesen. An dieser äußerst starken Zunahme war ausschlaggebend England beteiligt, während in Frankreich die Streikbewegung nicht ganz so umfangreich war wie im Vorjahre. In England ist vor allem ein Streik zu nennen, der das Textilgewerbe betraf: in Dundee traten am 20. Februar 20 000 Jutespinner, Weber und sonstige Jutearbeiter in den Ausstand, um eine fünfprozentige Lohnerhöhung durchzusetzen. Auch in der Baumwollbranche fanden mehrere größere Arbeitsstreitigkeiten statt. Im Bergbau waren ca. 1200 Arbeiter ausständig. Die Lohnstreitigkeiten endeten zumeist für die Arbeiter günstig. In Frankreich wurde zwar noch lebhafter gestreikt als im Januar, an die ganz besonders hohe Zahl im vorjährigen Februar reicht der Umfang in diesem Jahre allerdings nicht heran. Am meisten war die Beschäftigung im Textilgewerbe von Arbeitskämpfen unterbrochen. Hervorzuheben ist der Streik der Tüllarbeiter in Lyon und Umgegend, wo am 12. Februar 4500 Arbeiter in den Ausstand traten. Der Streik wurde durch einen Vergleich beendet. Ein größerer Ausstand wurde noch von den Häuseranstreichern in Marseille inszeniert; an ihm nahmen 1500 Personen teil. Auch im Eisengewerbe fanden mehrere größere Arbeitskämpfe statt. Fast die Hälfte sämtlicher Streiks drehte sich um Forderungen auf Lohnerhöhung; nächst diesen waren Sympathiestreiks am stärksten vertreten. Im ganzen schloß die Bewegung ziemlich unbefriedigend für die Arbeiter ab; sie errangen 16mal einen Erfolg, während er 17mal auf seiten der Arbeitgeber war. In Belgien entstand ein größerer Konflikt im Bergbau von Quaregnon, wo 1200 Bergleute den Ausstand begannen, um eine Lohnerhöhung durchzusetzen. In den Vereinigten Staaten von Amerika sind neue Streiks von Bedeutung nicht vorgekommen, doch ist die scheinbare Ruhe daraus zu erklären, daß das Interesse sowohl der Arbeiter als auch der Arbeitgeber aller Industriezweige auf den bevorstehenden Generalstreik der Bergarbeiter hingelenkt ist, der auch auf die Lage in anderen Gewerben zurückwirken dürfte.

Die Entschädigung der südwestafrikanischen Ansiedler.

Der Präsident der Deutschen Kolonialgesellschaft hat an den Reichskanzler Fürsten v. Bülow eine Eingabe gerichtet, worin darauf hingewiesen wird, daß der Ausschuß der Deutschen Kolonialgesellschaft neuerdings Veranlassung genommen hat, sich mit der Frage der Entschädigung der deutsch-südwestafrikanischen Ansiedler zu befassen. Die Erörterungen im Ausschusse nahmen ihren Ausgangspunkt von Kapitel 2 Titel 9 des Etats für das südwestafrikanische Schutzgebiet auf das Rechnungsjahr 1906, wo zur Hilfeleistung aus Anlaß von Verlusten infolge der Eingeborenenaufstände für den gesamten Bereich des Schutzgebietes ein Betrag nicht ausgeworfen ist. Aus den dazu gegebenen Erläuterungen, die darauf hinweisen, daß die Arbeiten der Entschädigungskommission besonders im Gebiete des Hottentottenaufstandes noch nicht abgeschlossen sind, konnte der Ausschuß keine genügende Erklärung dafür entnehmen, weshalb für den Ersatz der im Norden durch den Eingeborenenaufstand verursachten Schäden, die endgültig festgestellt sind und auf die bereits zwei Siebentel der anerkannten Beträge gezahlt worden ist, nicht eine hinlängliche Summe angefordert worden ist. Nach den im Reichstage abgegebenen Erklärungen der Kommissäre des Bundesrats lassen die Fortschritte in der Bekämpfung des Aufstandes die Wieder-

Das Werk über die sixtinische Kapelle.*)

I.

Vor genau vier Jahrhunderten hat der kriegeslustigste und kriegesmächtigste Papst, den die Weltgeschichte kennt, Julius II. aus dem Geschlechte der Rovere, den folgenschweren Entschluß gefaßt, dessen Ausführung der Menschheit den Besitz der höchsten künstlerischen Werke bedeutet. Es war in den letzten Monaten des Jahres 1505, als er seine Sendboten nach Florenz sandte, um den großen Michelangelo Buonarroti zu sich zu entbieten in die ewige Stadt. Aber noch war er mit sich selbst im Zweifel, welche Aufgabe er dem Manne übertragen solle, dessen überlegene Genialität er voll erkannte und begeistert würdigte, noch schwankte er, welches gewaltige Werk mit dem Namen des Künstlers zugleich seinen Namen vereinend für alle Zeiten die Glorie seiner Herrschaft tragen solle. Was lag da näher als der Gedanke an ein Grabdenkmal, das an imposanter Größe alle die vielen bisher vorhandenen übertreffen würde. Bekanntlich ist gerade dieser Gedanke von Julius II. zuerst erfaßt, fest beschlossen und dann wieder aufgegeben worden, um endlich durch sein Testament klar ausgesprochen zu werden. In den stürmischen Verhältnissen der Zeit lag es, daß der Wille des letzten omnipotenten Papstes nicht zur Ausführung gelangen konnte. Der grandiose Moses Michelangelos in der Kirche San Pietro in Vincoli zu Rom, die sitzende Kolossalfigur, deren Haupt die Decke zertrümmern würde, wenn sie plötzlich aufstünde, mahnt den Beschauer an die Grenzen, die menschlichen Willen und menschlicher Kraft durch die Ungunst eines unerbittlich gebietenden Schicksals gezogen worden sind.

Der Grund, warum Julius II. seinen ursprünglichen Plan schon nach wenigen Monaten umänderte, ist zu suchen nicht etwa in einem plötzlichen Umschwenken seines launischen Charakters, sondern in dem Innewerden der einfachen Tatsache, daß die Schöpfung eines Grabdenkmales, wie er es auszuführen gedachte, ihm als cäsarenhafte Selbstverherrlichung ausgelegt werden könne, ferner in der Nachgiebigkeit gegenüber den zu Rate gezogenen Cardinälen, denen der berühmte Baumeister Bramante sich zugesellte. Dieser alter Ausspruch ging dahin, es möge der Papst das unvollendete Werk seines Vorgängers, des Papstes Sixtus IV. zu Ende führen lassen. Nach dem Tode Sixtus IV. hatten seine Nachfolger, zunächst der gleichmütige Innocenz VIII., dann der übelberüchtigte Alexander VI. Borgia eine besondere Neigung für die Ausführung künstlerischer Arbeiten nicht betätigt. Noch waren Hauptwand der Kapelle und Seitenwände allein ausgemalt, während die Decke jeglichen Schmuckes entbehrte. Hier hat Michelangelo das Wunderwerk geschaffen, das man nach Goethes schönem Wort gesehen haben muß, um sich einen anschauenden Begriff von dem zu machen, was ein Mensch vermag.

Das Wirken Michelangelos wird erst in dem zweiten, äußerlich weit umfangreicheren Bande des Werkes über die sixtinische Kapelle geschildert, ist also erst dann genauer auf Grund der gegebenen Darstellung und des Illustrationsmaterials zu besprechen, wenn die Durchnahme der ersten Periode der Arbeitszeit in der Sixtina, in der Zeit nach dem 27. Oktober 1481, an welchem Tage Papst Sixtus IV. mit einer ganzen Reihe der bedeutendsten florentinischen und umbrischen Maler den Vertrag auf Ausmalung der Wandflächen in der nach ihm zu benennenden Kapelle abgeschlossen hatte, beendet sein wird. Bevor aber, und zwar in aller Kürze und lediglich mit Berücksichtigung der allerwichtigsten historischen Momente, dies der Fall sein kann, ist es nötig, ebenfalls mit großen Zügen die Geschichte und Bedeutung der Publikation anzugeben, welche unlängst ihren Abschluß gefunden hat, und allgemeine Beachtung verdient nicht etwa nur deshalb, weil das Reich sich entschlossen hat, einen hohen Beitrag zu ihrer Drucklegung beizusteuern, sondern weil es sich in der Tat um eine Veröffentlichung handelt, wie sie vollendeter bisher noch nicht hergestellt worden ist, was die technische Ausstattung des Ganzen betrifft.*)

Unsere Generation ist eben noch in der glücklichen Lage gewesen, die Originalfresken in der sixtinischen Kapelle zu schauen. Wem sich in langausgedehntem weihevollen Alleinsein angesichts dieser Bilder ihre Wunder erschlossen, dem mußte sich das Gefühl der Dankbarkeit regen dafür, daß ein gütiges Schicksal uns eine durch keinerlei Restaurierungsarbeiten — die unterdessen ins Werk gesetzt und sehr geschickt durchgeführt am Ende des vergangenen Jahres vollendet worden sind — verdorbene Aufnahme gestattet hat. So erwachte der Wunsch nach mustergiltigen, mit allen Mitteln der modernen Technik ausgeführten Reproduktionen, welche bevor es zu spät wäre, die Fresken der florentinisch-umbrischen Künstler und Michelangelos wenigstens als getreueste Abbilder der Nachwelt erhalten. Der bekannte Kunsthistoriker Ernst Steinmann in Rom, nunmehr Direktor des großherzoglichen Museums in Schwerin, hat vor mehr als einem Jahrzehnt die Notwendigkeit einer Veröffentlichung großen Stils wie sie jetzt vorliegt, erkannt, und mit frischer Initiative diejenigen Kreise für sein Unternehmen zu begeistern vermocht, die auch die praktische Umwertung seiner idealen Absicht durchzuführen verstanden. Es ist ihm ferner gelungen, als die großen von Seiten des Reiches bewilligten Zuschüsse infolge der zu weit ausgreifenden Anlage des Ganzen nicht mehr ausreichten, die Gnade des Kaisers erfolgreich anzurufen, durch dessen Munifizenz die Beigabe mehrerer Farbendrucktafeln sowie einer großen Reihe von Abbildungen nach Originalzeichnungen Michelangelos ermöglicht wurde. Der bewährte Bruckmannsche Verlag in München, dem die Drucklegung und Ausführung des Ganzen übertragen wurde, hat in der Tat

*) Dank dem Entgegenkommen des Reichsamts des Innern sind wir in der erfreulichen Lage, unseren Lesern einen authentischen Bericht über diese Publikation, welche auf Veranlassung des Kaisers kürzlich dem Papst übergeben worden ist, aus der Hand unseres ständigen Münchener Mitarbeiters geben zu können.

*) Das ganze Werk ist im Verlage von Bruckmann erschienen und zwar Band I und Mappe I im Herbst 1901, Band II und Mappe II im Dezember 1905. Der Gesamtpreis beträgt Mark 260. Die Textbände sind in 4° die Tafeln im Format von 61 zu 46 Ctm. gehalten.

MARCHIVUM

aufnahme der Farmbetriebe in der nördlichen Hälfte des Schutzgebietes zu. Da Deutsch-Südwestafrika in erster Reihe ein Viehzuchtland ist, in dem die Farmer zur Schaffung gesunder Wirtschaftsbedingungen vor allem eines gewissen Viehstandes bedürfen, ist die Wiederaufnahme der Besiedelungstätigkeit davon abhängig, daß sie durch die Ausschüttung der anerkannten Entschädigungsgelder die Mittel erhalten, um Viehankäufe vornehmen zu können. Gerade diejenigen Elemente, auf die es für den Neubau der Verhältnisse am meisten ankommt, die bona fide-Farmer, die sich nicht durch Handels- und Transportunternehmungen Nebeneinnahmen schaffen, sondern ausschließlich Landwirtschaft betreiben, sind durch den Verlust des Viehstandes, der sie auch auf Jahre hinaus der sonst aus der Nachzucht zu erzielenden Einnahmen beraubt, auf das empfindlichste geschädigt worden. Sie haben auch nicht während des Feldzuges durch Uebernahme von Frachtfuhren für die Truppen und Vertrieb von Handelserzeugnissen an diese sich ihren Unterhalt verschaffen können, sondern haben die ihnen bisher gezahlten zwei Siebentel der Entschädigungsgelder für die Fristung ihres Lebens und desjenigen ihrer Familienangehörigen verwenden müssen, so daß diese Beträge nutzlos der Kolonie verloren gegangen sind. Sollen diese wertvollen Kräfte für den wirtschaftlichen Wiederaufbau und die planmäßige Besiedelung des Schutzgebietes nicht verloren gehen, so ist unbedingt erforderlich, daß sie durch sofortige Bereitstellung ausreichender Mittel in die Lage versetzt werden, ihre Wirtschaftsbetriebe möglichst in dem früheren Umfange wieder aufzunehmen.

Prinz Akwa über die Verhältnisse in Kamerun.

Prinz Akwa, der, wie wir schon berichteten, auf sein Ansuchen demnächst im Kolonialamt empfangen werden wird, um sich über gewisse Verhältnisse in Kamerun auszusprechen, äußerte sich einem Korrespondenten des „Tag" gegenüber eingehend über seine Pläne und Hoffnungen, worüber wie folgt berichtet wird:

Prinz Akwa tritt mit Lebhaftigkeit der Annahme entgegen, daß die bekannte Beschwerdeschrift der Akwaleute von ihm direkt ausgegangen sei. Sein Vater habe von den ihm befreundeten Häuptlingen den Auftrag erhalten, bei ihm, dem mit den deutschen Verhältnissen vertrauten Sohn, anzufragen, was sie zweckmäßigerweise tun könnten, um dem von dem Gouverneur Puttkamer eingeführten unheilvollen Regiment ein Ende zu machen. Er, der in aller Form des Rechtes bevollmächtigt sei, die Sache seiner Leute hier zu vertreten, habe darauf schließlich den Rat erteilt, sein Vater möchte die im Jahre 1902 von ihm im Auswärtigen Amt in Berlin mündlich vorgetragenen Wünsche in Form einer Eingabe an den Reichskanzler Fürsten von Bülow und den Reichstag richten. Sein Vater habe ihm geschrieben, in Kamerun heiße es, Kaiser Wilhelm sei ein Friedensfürst. Damit stimme aber das Vorgehen Puttkamers nicht überein. Darauf habe er — Akwa junior — erwidert, wenn dem Kaiser von den tatsächlich obwaltenden Verhältnissen nur Kenntnis gegeben werden könnte, würde auch Wandel geschaffen werden. An der Friedensliebe Kaiser Wilhelms könne niemand zweifeln, und er könne seinem Vater und seinen Leuten nur raten, eine loyale, treue Haltung zu bewahren, wie ja überhaupt die Stimmung unter seinen Stammesgenossen vollkommen deutsch sei. Was als notwendig bezeichnet werden müsse, sei die Entsendung gerechter Verwaltungsbeamten nach Kamerun. Ganz zu unrecht sei im Reichstage behauptet worden, sein Vater sei ein Trinker. Wie von der katholischen Mission bezeugt werden könne, nähme dieser nie alkoholische Getränke zu sich, es sei denn auf ärztliche Verordnung. Sein Vater habe ihn beauftragt, bei der Regierung zu beantragen, daß er, der König Akwa, nicht mehr in Kamerun vernommen werde, weil ihm dort keine Gerechtigkeit widerfahre; er wolle in Deutschland aussagen und sei bereit, die Kosten der Reise hierher nötigenfalls selbst zu bestreiten.

Japans Flotte.

In den nächsten Tagen werden in London 600 Offiziere und Mannschaften aus Japan eintreffen, um die der Fertigstellung nahen Schlachtschiffe „Kashima" und „Katori" zu übernehmen. Die neuen Kommandanten weilen mit ihren ersten Offizieren schon seit drei Wochen in London. Die Uebernahme der beiden Schlachtschiffe, welche jedoch erst anfangs Juni erfolgen kann, wird in gewisser Beziehung eine Wendung markieren. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die japanische Admiralität in Zukunft abermals bei der Schiffsbau-Industrie des Bundesgenossen Beistand suchen wird, vorläufig ist jedoch nicht daran zu denken. Die japanische Schiffsbaukunst ist jetzt so fortgeschritten, daß man im eigenen Lande Schiffe bauen kann, und zwar selbst Panzer von so gewaltigen Dimensionen, welche die neuesten Erzeugnisse Englands noch übertreffen. Die auf der Werft von Yokosuka im Bau befindliche „Satsuma" hat ein Deplacement von 19 000, die in Kure im Bau begriffene „Aki" sogar ein solches von 20 000 Tonnen und in den gleichen Werften wird auch die „Ikoma" hergestellt, ein Panzerkreuzer von 14 000 Tonnen, der seinem Schwesterschiff „Tsukuba" nachgefolgt ist, welche vor kurzem vom Stapel gelassen wurde. Japan will ferner eine „Freiwilligenflotte" schaffen, deren erstes Schiff nach dem Bauanschlage einen Tonnengehalt von 3000 Tonnen erhalten und etwa 147 000 Lstrl. kosten soll. Neben diesem Aufschwunge japanischer Schiffsbaukunst kommt ein anderes Moment als ausschlaggebend in Betracht, welches Neubestellungen im Auslande wenigstens für absehbare Zeit ausschließt. Außer den Neubauten hat nämlich die japanische Admiralität einen starken Zuwachs durch Hebungen und Einstellungen früherer russischer Schiffe herbeiführen können. Vor Port Arthur allein sind bisher vier Schlachtschiffe, zwei Kreuzer, zwei Torpedo-Kanonenboote und ein Zerstörer gehoben worden. Natürlich hat man die besten Schiffe zuerst gehoben. Vor Port Arthur sollen noch fünf Schiffe, alle aber von einem Deplacement unter 2500 Tonnen und von größerem Alter, gehoben werden. Auch bei Tschemulpo und Talienwan sind zwei kleinere Fahrzeuge gehoben worden. Die bei Sachalin liegende „Rossia" soll im Mai gehoben werden. Die „Varjag" (jetzt „Soya") wird bei Sasebo ausgebessert, ebenso ist man im Begriffe, die „Bayan" und „Pallada" (jetzt „Aso" und „Tsugaru") wiederherzustellen. Zwei nützliche Erwerbungen waren „Admiral Apraxine" und „Admiral „Seniavin", welche im Kampfe genommen, jetzt unter dem Namen „Okinoshima" und „Minoshima" (Namen der beiden kleinen Inseln, neben denen sie gekapert wurden) in die japanische Flotte eingereiht worden sind. Mit den Neubauten und den zu verwendenden russischen Schiffen wird die japanische Marine Ende des Jahres eine Flotte von vierhunderttausend Tonnen besitzen, was als eine hinreichende Basis für die Weiterentwicklung der Wehrkraft zur See durch die eigene Schiffsbau-Industrie erscheint. An Schlachtschiffen wird Japan einschließlich der Neubauten Ende 1906 dreizehn besitzen, nämlich im Bau: „Satsuma", „Aki", „Katori", „Kashima"; im Bestand: „Asahi", „Shikishima", „Fuji"; in der Hebung bei Sasebo: „Mikasa"; von der russischen Flotte: „Iwami", „Hizen", „Sagami", „Suwo", „Tango", früher: „Orel", „Retvizan", „Peresviet", „Pobieda", „Poltawa".

Deutsches Reich.

* Straßburg, 25. März. (Ein reichsländischer Städtetag.) Der Gemeinderat von Straßburg beschloß die Einberufung eines reichsländischen Städtetages zwecks Reformierung der Gemeindesteuergesetzgebung durch Einführung einer Steuer auf den Wertzuwachs.

* München, 25. März. (Die Leitung des deutschen Museums) erklärte die Nachricht von der Eröffnung des provisorischen Museums durch den Prinzregenten und der Grundsteinlegung des definitiven Baues am 6. Oktober sowie das Erscheinen des deutschen Kaisers und des Reichskanzlers aus diesem Anlaß für unrichtig.

— (Der hier lebende Afrikareisende Eugen Wolff) richtete an den Abg. Bebel ein Schreiben, worin er der Behauptung des Abg. Dr. Arendt im Reichstage entgegentritt, daß die Hinrichtungen, die Dr. Peters am Kilimandscharo habe vornehmen lassen, von Herrn v. Wißmann als unter den damaligen Verhältnissen notwendig erklärt worden seien, und daß Wißmann Arendt persönlich gesagt habe, er habe das Urteil gegen Dr. Peters für einen Justizmord gehalten. Eugen Wolff bemerkt, er sei es dem Andenken Wißmanns schuldig, zu erklären, daß diese Angaben nicht richtig sind und wohl auf einer falschen Auslegung des Abg. Arendt beruhen. Wißmann habe sich über die Sache ihm gegenüber ganz anders ausgesprochen und er würde, falls er noch lebte, sicher Einspruch gegen die Aeußerungen des Abg. Dr. Arendt erhoben haben.

* Berlin, 25. März. (Der dem Reichstage zugegangene Ergänzungs-Etat) fordert im Ganzen 3 362 200 M. und zwar 31 700 M. zur Umwandlung der Gesandtschaft in Tokio in eine Botschaft und 6 330 500 M. für die Vervollständigung des Eisenbahnnetzes im Interesse der Landesverteidigung.

— (Die Beschlüsse der Budgetkommission,) betreffend die Verwaltung des Reichsheeres, liegen jetzt gedruckt vor. Die Abstriche der Kommission an dem Etatsentwurf sind ganz geringfügig und nicht besonders erwähnenswert.

— (Zum Direktor im Aufsichtsamt für Privatversicherung) ist das bisherige ständige Mitglied dieses Amtes Geh. Regierungsrat Klewitz ernannt worden.

— (Die Freisinnige Volkspartei des Reichstages) wählte bei der durch den Tod des Abg. Eugen Richter notwendig gewordenen Ersatzwahl den Abg. Blell zum dritten Vorsitzenden, sodaß jetzt der Vorstand aus den Abgg. Schmidt-Elberfeld, Dr. Müller-Sagan und Blell besteht. — Für die durch den Tod Eugen Richters notwendig gewordene Nachwahl im Reichstagswahlkreise Hagen will die freisinnige Volkspartei wie das „B. T." hört, den Ingenieur Dr. Kollmann als Kandidaten aufstellen.

— (Bei den bevorstehenden Verhandlungen im preußischen Eisenbahnministerium) mit den süddeutschen Regierungen über die Personentarifreform handelt es sich nur noch um die Ausführungsbestimmungen des bereits vereinbarten, bekannten Programms. Es ist noch unbestimmt, wann die Reform in Kraft treten kann.

— (Sanitätskonvention.) Noch immer ist die bereits vor über zwei Jahren in Paris vereinbarte internationale Sanitätskonvention noch nicht der gebotenen und erwünschten Ratifikation untergezogen. Es läßt sich erwarten, daß dies nach der Beendigung der Marokkokonferenz, die so viele Kräfte absorbiert hat, bald nachgeholt wird.

Ausland.

* Frankreich. (Der Bergarbeiterkongreß.) Die Bergarbeiter in Lens nahmen einstimmig eine Tagesordnung an, in der dem Syndikate für sein tatkräftiges und geschicktes Vorgehen und seine Bemühungen, die den Gesellschaften unterbreiteten Punkte betr. günstigere Löhne auszuführen, Anerkennung ausgesprochen, die Haltung der Anarchisten, die Zwischenfälle unter den Bergarbeitern hervorzurufen suchten, gebrandmarkt und der Ausstand und das alte Syndikat gepriesen werden. Die Bergarbeiter zogen dann nach der Place de la Republique, wo sie die Internationale sangen. Basly dankte den Bergarbeitern für ihre Ruhe, die den Einwohnern die Gewißheit gebe, daß sie Arbeiter und keine Agitatoren vor sich hätten.

— ((Die Inventuraufnahme.) Das Schwurgericht in Pau verurteilte den Pfarrer von Aubin wegen tätlichen Vorgehens bei der Inventaraufnahme zu einem Monat Gefängnis. Ebenso wurde der Baron d'Este zu 200 Frcs. Geldstrafe wegen Beleidigung des Beamten bei der Inventuraufnahme verurteilt. — Der „Figaro" bringt den Wortlaut des von 25 Katholiken, darunter Prinz Arenberg, Denis, Hauteville, Brunetiere, anläßlich des nächsten Konzils an die französischen Bischöfe gerichteten Gesuche, in dem die Notwendigkeit der Bildung einer Kulturgemeinschaft befürwortet wird, da sonst der Katholizismus zu einer Privatreligion herabsinken würde. Die Inventuraufnahme würde dann zur Konfiskation der Kirchengüter durch den Staat führen.

* Rußland. (Ein neues Thronfolgegesetz.) Der „Slowo" erfährt, daß ein neues Thronfolgegesetz ausgearbeitet wird.

— (Ein Massenprozeß) steht bevor. Nach dem „Russ. Kur." hat die Regierung, trotz der Gärung in der Marine, das Hauptverfahren gegen die bei den November-Unruhen beteiligten Matrosen eröffnet. Angeklagt sind 500 Matrosen. Die Verhandlung findet im April statt.

— (Die Petersburger Bahngüterverwaltung) lehnt ab, Güter auf den Südbahnen im Hinblick auf den bevorstehenden Generalstreik zu befördern. — Wie verlautet, beginnt in Moskau und in Petersburg bald ein allgemeiner Ausstand.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 26. März

Aus der Stadtratssitzung

vom 22. März 1906.

(Mitgeteilt vom Bürgermeisteramt.)

Die Herren Reallehrer Leopold Reinmuth und Privatmann August Scheublin werden auf die Dauer von 3 Jahren zu Mitgliedern der Armenkommission wiedergewählt.

Herr Kaufmann Wilhelm Blochmann hier wird auf weitere 6 Jahre zum Vorsteher des 25. Armenbezirks ernannt.

An Stelle des von seinem Amte zurückgetretenen Bezirksvorstehers, Herrn Wilhelm Schreckenberger, wird Herr Kaufmann Georg Hofstätter auf die Dauer von 6 Jahren zum Vorsteher des 34. Armenbezirkes ernannt.

Die beiden Quadrate der ehemaligen Dragonerkaserne erhalten die Bezeichnung M 3a und 4a. Das Tiefbauamt wird veranlaßt, entsprechende Straßenschilder anzubringen.

Uebertragen wird: a) die Lieferung von Bahnschaltern für Gleisanlagen im Linken Industriehafenufer an die Firmen Gebrüder Lesenz in Heidelberg und Porzellanwerk Edelstein, G. m. b. H. in Schriesheim; b) die Lieferung von Mannesmannstahlrohren von 200 mm L.W. an die Firma Leopold Weil; c) die Lieferung von schmiedeeisernen, patentgeschweißten Röhren an die Firma Weil u. Reinhardt; d) die Lieferung von einer Million 2 Mark-Abonnementskarten an die Firma Jung u. Brecht in Stuttgart; e) die Lieferung von 72 m Kurvengleis für die Dampfstraßenbahn nach Feudenheim an die Firma Josef Vögele hier; f) die Auswechslung von 32 Stück Bogenlampen im Straßenbahndepot gegen Innenflammenbogenlampen an die Firma Stotz u. Co. hier.

Genehmigt werden folgende Verträge: a) mit Unternehmer J. B. Brück über die Ausführung von Kanalanschlüssen; b) mit der Firma Brown, Boveri u. Co. A.-G. hier über Lieferung von 3 Transformatoren; c) mit der Firma Siemens-Schuckert-Werke G. m. b. H. in Berlin über Lieferung der elektrischen Wagenausrüstungen für 25 Motorwagen; d) mit Josua Loeb in Wagen über Ausführung der Basaltarbeiten; e) mit Johann Hauzwiner in Tittling bei Passau über Ausführung von Granitsteinhauerarbeiten; f) mit der Firma Mannheimer Sandstein- und Granitwerke Georg Hartmann hier über Ausführung der Sandsteinhauerarbeiten Los I; g) mit L. Hanbuch hier über Ausführung der Sandsteinhauerarbeiten Los II und III; h) mit Jakob Linnebach hier über Ausführung der Grobschlosserarbeiten zum Schulhausneubau an der Gartenfeldstraße; i) mit Schlossermeister L. Mayer über Lieferung von Bitterabschlüssen für den vorderen Hof des Kaufhauses; k) mit der Firma Ph. Holzmann u. Co. über Lieferung von Verblendsteinen für den Schulhausneubau an der Gartenfeldstraße; l) mit den Installateuren Aspenleiter, G. Wunder und J. Huber über Ausführung der Gas- und Wasserleitung für den Neubau der Gewerbeschule; m) mit der Firma F. H. Michels in Andernach über Lieferung von Basaltlavarandsteinen; n) mit der Firma Hrch. Gräff I hier über Ausfüllung der Straßen im Kleinfeld.

Die städtische Schifferschule wurde in der Unterstufe von 9 und in der Oberstufe von 6 Schülern besucht. Sämtlichen Schülern der Oberstufe konnten Abgangszeugnisse ausgefertigt werden. Auch die Schüler des Unterkurses wurden promoviert.

Verschiedene Gesuche um Schulgeldausstand in Mittelschulen werden auf Antrag verbeschieden.

Die Anstellung des Diplomingenieurs Detert und des Regierungsbauführers Schrauff beim Hochbauamt wird genehmigt.

Die Einstellung des Ingenieurs Heinrich Dusberger, des Vizewachtmeisters und Regimentsschreibers Karl Rothenberg von Rappenau als Bureaugehilfe, sowie der Marie Reinhold hier als Maschinenschreiberin bei der Direktion der Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke wird genehmigt.

Dem Jean Hartmann hier wird eine Bureaugehilfenstelle beim Straßenbahnamt hier übertragen.

Staunenswürdiges geleistet und er darf mit berechtigtem Stolze darauf hinweisen, daß die beiden Bände und Mappen des Werkes über die sixtinische Kapelle von keiner Firma des Auslandes übertroffen werden können, nicht einmal in dem weit reicheren und wenn es sich um künstlerische Zwecke handelt, noch weit freigebigeren England. Die Ausführung des zweiten Bandes allein hat genau ein Jahr gedauert. Zehn Jahre beanspruchte die Fertigstellung des ganzen Werkes, zwischen das Erscheinen des zweiten und des ersten Bandes fällt eine Zwischenpause von über vier Jahren.

Der erste Band also und die erste Mappe behandeln wie gesagt die Ausschmückung der Kapelle unter Papst Sixtus IV. Der Besucher der Sixtina pflegt im allgemeinen den großen Fehler zu machen, beim Eintritt sich sogleich der Decke und dem Altarbild Michelangelos zuzuwenden, anstatt — was sich auch aus historischen Gründen empfiehlt — zuerst die Werke der Sandro Botticelli, der Ghirlandajo und Signorelli, Peruginos und ihrer übrigen Genossen zu betrachten, Werke, die in der Geschlossenheit ihrer Darstellung, in der Sicherheit ihres Zusammenhanges, in welchem Steinmann mit großem Scharfsinn auch historische Motive erkannt hat, für die hohe Begabung und die künstlerische Kraft ihrer Meister ein vollgültiges Zeugnis wohl ablegen können. An anderem Ort, wo sie nicht erdrückt würden von der titanischen Wucht des michelangelesken Schaffens, könnte ein Jeder von ihnen gesondert seinen hohen Rang wohl behaupten. Rumohr spricht in seinen italienischen Forschungen von ihnen als „Meisterstücken lebendigen Ausdrucks, aufwallender Affekte und unbesinnlichen Handelns." Diese begeisterte kritische Betrachtung wollte er angewendet wissen vor allem auf Botticellis Mosesbild. Die Wand auf der rechten Seite des Altars haben ferner mit Darstellung aus dem Leben Moses bemalt der große umbrische Künstler Pinturicchio, für dessen Weichheit und Feinheit vornehmlich die Piccolominikapelle in Siena spricht, dann ein Schüler des Ghirlandajo, Cosimo Rosselli und Signorelli. Im Gegensatz zu diesen Fresken, welche die Verheißung bildlich darstellen sollen, stehen ihre Gegenbilder auf der linken Altarseite, welche das Leben Christi, also die Erfüllung zu schildern berufen sind. Hier hatten wiederum Botticelli und Pinturicchio ihre Staffelei aufgeschlagen, vor allem aber hat hier Pietro Perugino, der gefeierte Lehrer Rafaels, seine Schlüsselübergabe geschaffen. Seine Arbeiten an der Altarwand wurden abgeschlagen, als Michelangelo sich anschickte, dort sein jüngstes Gericht anzulegen. So waren also die Wandflächen mit dem erhabensten künstlerischen Schmuck versehen. Nun galt es der schwierigen Aufgabe, die Tonnenfläche der Decke der im Verlauf der Jahre 1473 bis 1481 von dem Florentiner Giovanni de Dolci erbauten Kapelle auszumalen. Der Meister, der diese Aufgabe in der erhabensten Weise löste, hieß Michelangelo. Er malte über die ganze Fläche das Gerüst einer idealen Architektur. So ergaben sich eine große Anzahl von Mittelfeldern und Seitenfeldern, und gerade dadurch, daß die Fenster in die Decke hereinragten, wurde eine große Zahl abgeschnittener Ecken und Zwickel frei, die wie die Lünetten und Stichkappen die malerische Ausnutzung forderten wie sie in gleicher Weise der künstlerischen Phantasie den weitesten Spielraum ließen. Zu ihrer Deutung ist ein unendliches Material zusammengeschrieben worden, das Steinmann sorgsam geprüft und sicher ergänzt hat.

U.-B.

MARCHIVUM

Strafantrag wird gestellt: a) gegen den Matrosen Gust. Grosch von hier wegen Sachbeschädigung, verübt im Notarrest der Polizeiwache des 5. Reviers; b) gegen Johann Bernhard, Jakob Kirchner, Taglöhner und Karl Scheuing, Former hier, wegen Beleidigung eines Straßenbahnbediensteten.

Schneider Oskar Siegfried Stälo von Wedala wurde wegen Uebertretung des § 92 P.St.G.B. und § 7 der ortspolizeilichen Vorschrift vom 11. Juni 1891, den Betrieb der Volksbrausebäder in Mannheim betr., mit einer Geldstrafe von 3 Mark event. 2 Tagen Haft bestraft.

Die Einweihung der Lutherkirche.

Einen Wendepunkt in der Geschichte der evangelischen Gemeinde der Neckarvorstadt bildete die gestrige feierliche Einweihung des reizenden Gotteshauses, das an Stelle der alten Lutherkirche an der Peripherie der Vorstadt errichtet worden ist und eine hervorragende Zierde des Stadtteiles für alle Zeiten bilden dürfte. Der bedeutungsvolle Festtag wurde am Vorabend durch feierliches Geläute eingeleitet. Am gestrigen Morgen weckte wieder der Glocken Ton und die Klänge des Posaunenchors des Ev. Männer- und Jünglingsvereins die Schläfer. Um 9¼ Uhr begann in der alten Kirche die Abschiedsfeier, die einen erhebenden Verlauf nahm. Herr Stadtpfarrer Simon gab in seiner Abschiedsrede den Gefühlen Ausdruck, die denjenigen beseelen, der von einer ihm lieb und teuer gewordenen Stätte scheidet. Interessant waren einige statistische Daten, die der Geistliche in seine Ausführungen einflocht. Darnach wurden seit 1882, dem Jahre der Einweihung der alten Kirche, 7000 Kinder getauft, 2500 konfirmiert, 1275 Ehepaare eingesegnet und 27 885 Personen das Abendmahl gereicht. Das Gotteshaus wird abgebrochen und an einer anderen Stelle in schönerem Gewande wieder erstehen. Nach Beendigung der Feier begab sich die Festgemeinde, die die Kirche bis auf den letzten Platz füllte, in feierlichem Zuge zu der Stätte, an der fortan Gottes Wort gelehrt werden soll, an der Spitze der Kirchengemeinderat und die Geistlichkeit mit dem Präsidenten des Oberkirchenrats, Exz. D. Helbing, Prälat D. Oehler-Karlsruhe, Dekan D. Honig-Heidelberg mit den Spitzen der staatlichen, militärischen und städtischen Behörden, vertreten durch die Herren Geh. Regierungsrat Lang, Polizeidirektor Schäfer, Oberst von Winterfeld mit einer zahlreichen Suite und Bürgermeister Martin. Drei weißgekleidete Mädchen trugen auf weißem Kissen den Schlüssel zur Pforte, den, als man vor ihr angelangt war, Exz. D. Helbing aus den Händen des Herrn Architekten Döring entgegennahm und ihm Herrn Stadtpfarrer Simon überreichte, der die Pforte öffnete. Bald war das geräumige Gotteshaus bis auf das letzte Plätzchen besetzt.

Der Festgottesdienst.

Um 10 Uhr begann der Festgottesdienst, der mit dem Gesange „Der Herr ist König" durch den Kirchenchor eingeleitet wurde. Dann ergriff Herr Dekan D. Hönig aus Heidelberg das Wort zur Weiherede. Der Redner hob hervor, wie harmonisch bei dem schönen Bau der alte Stil mit dem modernen Empfinden verschmolzen sei und schloß mit dem Segenswunsch, daß der Segen von dem Bau ausströmen möge in die Gemeinde und die Stadt. Als berufener Diener des Herrn, so schloß der Geistliche, erkläre ich diese Stätte geweiht im Namen des dreieinigen Gottes. Hier ist nichts anderes denn Gottes Haus, hier ist die Pforte des Himmels. Mächtig durchbrauste das alte Danklied „Nun danket alle Gott" durch den Raum, während die Glocken laut verkündeten, daß das Gotteshaus die Weihe erhalten hatte.

Dann bestieg Herr Stadtpfarrer Simon die Kanzel, um die Festpredigt zu halten, der er Vers 7—9 des 119. Psalms zugrunde legte. Neben den vielen Sorgen des Erdenlebens, so führte der Geistliche aus, gebe es gottlob auch noch andere Stunden, die herzerhebend sind, die Freudengefühle in der Menschenbrust wecken. Ein solcher Tag war einst auch dem frohen Sänger des Alten Testaments beschieden, als er sagte: Das ist der Tag, den der Herr gemacht. Lasset uns freuen und fröhlich sein. Ein solcher Tag ist der heutige für uns. Der heutige Tag erneuert die Freudenbotschaft, daß der Herr zu uns kommt und bei uns sein will. Und er setzt uns zugleich in Besitz eines schönen, würdig ausgestatteten Gotteshauses. Er fordert uns auf zu herzlichem Dank denen, die uns dieses Geschenk gegeben, die mit Mühe und Treue am Bau gearbeitet, deren Güte wir die Ausschmückung von Altar und Fenstern und andere Dinge zu verdanken haben. Wir haben noch einen anderen Grund, den Tag froh zu feiern, denn unsere Einladung zur Teilnahme am heutigen Fest fand freudige Aufnahme in den weitesten Kreisen der Stadt. Reiche Gaben wurden gespendet, um die Stätte der Verehrung Gottes zu einer würdigen zu machen. Herzliche Glückwünsche trafen in den letzten Tagen und auch heute ein, die eine frohe und gesegnete Feier wünschen. Das Alles erhebt das Herz und stimmt die Seele dankbar. Und wenn auch heute uns nicht die Ehre und Freude hat zuteil werden können, auf die wir in der letzten Zeit immer noch in der Stille gehofft, daß es uns beschieden sein möge, unser geliebtes Herrscherpaar begrüßen zu können, so wissen wir andererseits doch, daß es im Geiste unserer gedenkt zu dieser Stunde und den Segen Gottes erfleht. Die Freude, die heute unser Herz beseelt, ist dann eine rechte und Gott wohlgefällige, wenn sie allesamt bewegt zu einer herzlichen Danksagung gegen Gott, zu dem Gedanken einer heiligen Entschließung vor Gott und endlich zu einem heiligen Gebet zu Gott. Wir sind dankbar, daß die Kirchenvertretung in unserer Gemeinde schon vor Jahren das Bedürfnis geweckt hat, unserem Stadtteil ein neues größeres Gotteshaus zu schenken, als es das alte war, das uns immerhin lieb und wert gewesen ist. Gott hat auch willig gemacht die staatlichen und städtischen Behörden, daß sie die Genehmigung erteilten zu dem Plane des Kirchengemeinderats, den der berufene Baumeister entworfen und so schön ausgeführt hat, daß wir alle eine herzliche Freude empfanden, als wir erstmals an die Stätte treten durften. Wir haben weiter erfahren, daß es noch Herzen und Hände gibt, die willig sind, das Haus des Herrn zu schmücken und mitzuhelfen, daß derjenige, der einkehrt, sich traulich und heimisch fühlt. Verkündigen wir darum freudig bewegten Herzens: Der Herr hat alles wohlbedacht und alles, alles wohl gemacht, gebt unserm Gott die Ehre. Wenn wir eintreten in das Gotteshaus, so grüßt uns die hehre Gestalt des großen Reformators, dessen Name die Kirche trägt und wenn wir zum Portal hinaustreten, grüßt uns das bekannte Wort: „Eine feste Burg ist unser Gott!" Zu beiden Seiten des Altars sehen wir die Namen unseres Herrn und Heilandes und zu gleicher Zeit zwei Sätze, die sehr wichtig und bedeutsam sind und die hier auch in Kraft kommen und bleiben sollen: Gott ist Geist und Gott ist die Liebe. Wenn wir hinaustreten aus dem Raum, so sehen wir den Spruch: „Einen anderen Grund kann niemand legen, als den, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus." Nötig ist, daß wir eine solche Entschließung fassen. Wir müssen es nicht selten hören und sehen, daß die Menschen Schiffbruch leiden an ihrem Glauben. Aber das alte Wort des Dichters gilt noch: Du kommst nicht weit mit Deinen Schlüssen. Das ist das Ende der Philosophie, zu wissen, daß wir glauben müssen. Diesen Glauben, den Luther gepredigt hat, der Glaube an Gottes Liebe und Treue, wollen wir festhalten. Ein drittes Opfer verlangt der heutige Tag von uns. Es besteht in dem weiteren Gebot: Verlaßt mich nimmermehr. Die Glaubenshelden, die die Fenster schmücken, erinnern uns daran, daß wir jeden Tag so zu Gott bitten sollen. Darum erbitten wir uns Gottes Segen für dieses Haus, für jeden Tag, der hier vollbracht wird in der Verkündigung des göttlichen Wortes.

Nach dem Gesang „Wie lieblich sind deine Wohnungen" durch den Kirchenchor ergriff Herr Prälat D. Oehler-Karlsruhe das Wort zu einer gedankenreichen Ansprache, der er das Bibelwort 1. Corinther 3, Vers 17 zu Grunde legte. Der Geistliche übermittelte zunächst die Segenswünsche des evangelischen Oberkirchenrates. Möge reicher Segen ausströmen von der geheiligten Stätte hinein in die Herzen, hinein in die Familie, hinein in die ganze Gemeinde. Mannheim sei eine mächtig emporblühende, rasch vorwärts schreitende und sich entwickelnde Stadt. Ein schöner Fleiß ziere ihre Bewohner. Weit hinaus über Länder und Meere gingen die Waren dieser Stadt. Weit sei der Blick der Bewohner. Aber man dürfe nicht verkennen, daß in diesem äußerlichen Wachstum von Glücksgütern allerlei schwere Versuchungen und Anfechtungen ganz von selbst gegeben sind. Das goldreine Herz, die in Gott geklärte heilige Seelenstimmung und die lauiere Kraft der Gesinnung litten sehr oft in äußerem Glanz und Glück. Die würden auch in dieser Stadt viel zu wenig in den Vordergrund gerückt. Aber man wolle trotzdem nicht verzagen, da die Stimmung, die die Festversammlung beseele, dafür bürge, daß noch die Frage lebendig ist: Werde ich dahin kommen, daß ich Gottes Angesicht schaue. Mit Hauptgebet und Vaterunser, Gemeindegesang, Verkündigungen und Segen schloß der Festgottesdienst ab.

In der 2. Nachmittagsstunde begann im Parkhotel das Festessen, bei dem Huldigungstelegramme an das Großherzogspaar und Erbgroßherzogspaar abgesandt wurden. Im Anschluß daran fand im Friedrichsparksaal ein Gemeindeabend statt, der bei ausgezeichnetem Besuch einen sehr schönen Verlauf nahm. Auf die Huldigungstelegramme sind im Laufe des gestrigen Tages folgende Antworten eingetroffen:

An Herrn Stadtpfarrer Hitzig, Vorsitzenden der ev. Kirchengemeinde, Mannheim.

Die Großherzogin und Ich danken der Festversammlung für die uns kund gegebenen werten Gesinnungen treuer Anhänglichkeit. Wir erwidern diese Gefühle mit dem innigen Wunsche, es möge die Lutherkirche ein Segen für die Gemeinde werden und auch den kommenden Geschlechtern stets die Festesworte vergegenwärtigen: „Ich weiß an wen ich glaube." Wir bedauern, der heutigen Weihefeier nicht haben anwohnen zu können.

Friedrich, Großherzog."

„Erbgroßherzogin und Ich danken der Festversammlung herzlich für ihr freundliches Gedenken. Wir begleiten die Weihe der Lutherkirche aus der Ferne mit treuen Wünschen.

Friedrich, Erbgroßherzog."

---

* **Verliehen** wurde dem Generalsekretär des deutschen Zentral-Komitees zur Errichtung von Heilstätten für Lungenkranke, Oberstabsarzt a. D. Dr. Nietner in Berlin das Ritterkreuz 1. Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen.

* **Für die Feierlichkeiten aus Anlaß des 80. Geburtstages des Großherzogs und der goldenen Hochzeit des Großherzogspaares** ist die Zeit vom 20. bis 28. September in Aussicht genommen. Die Vermählung fand am 20. September 1856 statt. Seinen 80. Geburtstag wird der Großherzog auf Schloß Mainau im engsten Familienkreis verbringen.

* **Zur Wasserversorgung der Stadt Mannheim.** Das Schreiben der Rheinaugesellschaft an die Mitglieder des Bürgerausschusses, von dem wir bereits im Mittagsblatt Notiz genommen haben, hat folgenden Wortlaut: „Der Stadtrat hat Ihnen für Ihre diesmalige Tagung u. a. auch einen Antrag auf Bewilligung von M. 2 248 000 zwecks Erweiterung des Käfertaler Wasserwerks unterbreitet. Ohne auf die dem Antrag an und für sich entgegenstehenden Bedenken und rechtlichen Schwierigkeiten einzugehen, gestatten wir uns hierdurch die Aufmerksamkeit des verehrl. Bürgerausschusses auf das sehr leistungs- und ausdehnungsfähige Rheinauer Wasserwerk der Continentalen Wasserwerks-Gesellschaft zu lenken, durch dessen Erwerb die Stadt Mannheim ihren dringenden Mehrbedarf an Wasser in leichter und zweckentsprechender Weise zu decken imstande wäre. Die in der Denkschrift des Herrn Oberbürgermeisters vom November 1904 gegen die Härtegrade des Rheinauer Wassers erhobenen Einwände sind erheblich übertrieben und nicht stichhaltig, wie auf Grund sachverständiger Gutachten bereits in einer Entgegnung der Continentalen Wasserwerks-Gesellschaft vom 3. Dezember 1904 nachgewiesen ist. Die Stadtverwaltung legt diesen Einwänden anscheinend auch keine große Bedeutung mehr bei, da sie nach uns vorliegenden Mitteilungen vor kurzem mit der Continentalen Wasserwerks-Gesellschaft Unterhandlungen wegen Lieferung eines bestimmten jährlichen Wasserquantums oder wegen käuflicher Uebernahme des Werks angeknüpft hat. Es soll dabei gelungen sein, über alle Punkte Einigung zu erzielen, ausgenommen die auf ca. Mark 80 000 veranschlagten Kosten der Legung eines Hauptrohrs von Stengelhof bis Neckarau, deren Tragung die Stadtverwaltung seitens der Continentalen Wasserwerks-Gesellschaft verlangte. Nach anfänglicher Weigerung hat die Gesellschaft sich nachträglich zur Uebernahme dieser Kosten bereit erklärt. Seitdem ist eine Antwort von seiten der Stadtverwaltung auf den Vorschlag der Continentalen Wasserwerks-Gesellschaft nicht erfolgt; aus der Vorlage an den Bürgerausschuß ist aber zu entnehmen, daß die Stadtverwaltung sich gegen einen Bezug von Wasser aus dem Rheinauer Wasserwerk ablehnend verhält. Da in der Bedarfsfrage selbst sich nichts geändert hat, so müssen für die Ablehnung andere als in der Sache ruhende Beweggründe maßgebend gewesen sein. Die Continentale Wasserwerks-Gesellschaft hat natürlich kein Interesse, jetzt den Verkauf ihres Werkes zu betreiben, da ihr Rheinauer Geschäft bei dem zunehmenden Bedarf innerhalb ihres natürlichen Versorgungsgebietes, wo sie bekanntlich eine Monopolstellung einnimmt, sich im Laufe der Zeit nur verbessern und wertvoller werden kann. Wir bezwecken hiermit lediglich, den verehrl. Bürgerausschuß auf die schon stattgehabten Verhandlungen hinzuweisen und ihre Wiederaufnahme anzuregen, weil dadurch eine unserer Ansicht nach den Interessen der Stadt Mannheim völlig entsprechende Lösung der Wasserfrage in kürzester Frist zu erreichen wäre und bemerken, um Mißdeutungen vorzubeugen, daß wir an dem Rheinauer Wasserwerk nicht direkt beteiligt sind, unser Interesse an demselben vielmehr nur in den bekannten Garantieverträgen besteht, welche eben durch den Verkauf des Werkes eine Lösung finden würden. Durch Erwerb des Wasserwerks würde die Stadt ihren Standpunkt in der Frage der Eingemeindung der Rheinau keineswegs präjudizieren."

* **Zum Vollzug der Schlafstellenordnung.** Anläßlich des bevorstehenden Mietwechsels sei besonders auf die Vorschriften der neuen Mannheimer Schlafstellenordnung hingewiesen. Bei einem Umzug erlischt die Giltigkeit des ausgestellten Schlafraumzettels und es muß eine Neuanmeldung auf der Polizeiwache des Reviers, in dem die neue Wohnung gelegen ist, stattfinden. Die ungiltigen Schlafraumzettel müssen entweder auf der Polizeiwache der alten oder der neuen Wohnung abgegeben werden.

* **Meister Boettge** war gestern wieder einmal mit seiner Musikerschaar im Nibelungensaal eingekehrt und Tausende von Mannheimern hatten sich eingefunden, dem Spiel der Karlsruher Leibgrenadier-Kapelle zu lauschen. Trug das Nachmittagskonzert humoristischen Charakter, so wurde das Abendkonzert durch die Namen Dvorak, Mozart und Wagner beherrscht. Unter der Leitung seines kunstsinnigen Dirigenten spielte das Orchester mit großer Bravour. Aus dem Programm des Abendkonzertes seien Dvoraks 5. Sinfonie, Mozarts Canzone und Figaros Hochzeit, Mozartiana von Tschaikowsky für Orchester übertragen, sowie Wagners Tannhäuser-Ouverture genannt. Der Vortrag dieser wie der übrigen Programmnummern fand seitens des Publikums starken Beifall. Wiederholt mußte sich Musikdirektor Boettge zu einer Zugabe verstehen.

* **Lohnbewegung der Gärtner und Gartenarbeiter von Mannheim, Ludwigshafen und Umgebung.** Die Lohnkommission, welche nochmals im Laufe des gestrigen Tages mit den Herren Arbeitgebern verhandelte, erzielte, wie uns mitgeteilt wird, ein befriedigendes Resultat. Der Lohntarif wurde im allgemeinen anerkannt. Diejenigen Firmen, welche noch nicht unterzeichnet haben, erklärten sich bereit, einen für ihr Geschäft ausgearbeiteten Tarif anzuerkennen. Diesem Wunsche wird seitens der Lohnkommission Rechnung getragen.

* **Jüdischer Vortrags-Verband.** Die diesjährige Wintersaison wird mit einem Rezitationsabend schließen, in dem eines der besten Werke des bekannten Schriftstellers Dr. Max Nordau aus Paris, „Dr. Cohn", zum Vortrag gebracht wird. Auch Nichtmitglieder haben hierzu freien Zutritt. Der Abend findet um halb 9 Uhr im großen Logensaale, C 4, 12, statt. Zugleich werden die Mitglieder des Diskussionsvereins nochmals auf die 8 Tage darauf im Lokale F 1, 11 stattfindende Vereinsversammlung der wichtigen Tagesordnung wegen aufmerksam gemacht.

* **Zwangsversteigerung.** Bei der Versteigerung des Hausgrundstücks von Schuhmacher Peter Schröder in Mannheim, Stockhornstraße 46, blieb Baumeister Gg. Weibel hierselbst mit dem Gebot von M. 1500 Meistbietender. Außerdem sind Hypotheken zu übernehmen in Höhe von M. 15 000. Zuschlag in einer Woche.

* **Vom umstürzenden Kamin der Ludwigshafener Walzmühle** sind im Schaufenster der Geschäftsbücherfabrik und Papierhandlung des Herrn Herzberger, D 4, 8, am Fruchtmarkt, eine größere Anzahl Photographien ausgestellt.

* **Unfall auf dem Rhein.** Eine Kollision entstand am Samstag Nachmittag zwischen dem Arnheiterschen Trajektboot „Mathilde" und dem Schleppschiff „Amor". Die Kajüte der „Mathilde" wurde demoliert. Die Schuld soll den Kapitän der „Mathilde" treffen.

* **Aus Ludwigshafen.** Ein schwerer Exzeß ereignete sich letzte Nacht in einer Wirtschaft an der Frankenthaler Straße. Der 20 Jahre alte Chr. Schnepper und der 18 Jahre alte Ludwig Schleger waren wegen ihres rüpelhaften Benehmens an die Luft gesetzt worden und drangen hierauf in Gemeinschaft mit dem 27 Jahre alten Installateur Karl Duntmann mit gezückten Stiletts in die Wirtschaft ein. Duntmann besonders hieb und stach mit dem langen Messer blindlings um sich und brachte hierbei dem verheirateten Maurer Christ. Boer einen Stich in die Wirbelsäule und dem ledigen Gipser Gg. Metzger einen Stich in den rechten Oberschenkel bei. Ein Dritter erhielt eine leichte Stichwunde in die linke Hand. Die beiden Schwerverletzten wurden nach Anlegung eines Notverbandes in das Krankenhaus gebracht, die drei Rowdies verhaftet. — Ein Wirt in der Bötzstraße brachte gestern Abend einem Gast einen derartigen Hieb mit dem Zarrenschwanze bei, daß der Schädel auf eine Länge von 10 Zentimeter völlig bloßgelegt wurde.

Polizeibericht vom 26. März.

Ertrunken ist am 24. d. Mts., abds. 9¾ Uhr die Kellnerin Gottliebine Mannuß von Sternenfels im Neckar unterhalb der Friedrichsbrücke hier; dieselbe wollte sich vom rechten Neckarufer aus über einen sog. Flieger (Nachen) auf ein daselbst vor Anker liegendes Rheinschiff begeben, fiel aber auf bis jetzt noch unaufgeklärte Weise in das Wasser. Die von einem ihr mit einem Nachen zur Hilfe eilenden Matrosen angestellten Rettungsversuche waren erfolglos. Ihre Leiche konnte noch nicht geländet werden. Beschreibung: 20 Jahre alt, 1.58 Meter groß, mittlere Statur, dunkelblonde Haare, rundes Gesicht, trägt rote wollene schwarzgestreifte Bluse, grau karrierte Schürze, die den Rock vollständig deckt.

Eine Haftgeldbetrügerin im Alter von 19—20 Jahren, 1.65 Meter groß, untersetzt, mit schwarzen Haaren, blassem, runden Gesicht, vollständig in Trauer gekleidet, treibt in letzter Zeit hier ihr Unwesen, daß sie sich bei Leuten, welche Stellenangebote in hiesigen Zeitungen ausschrieben, unter Uebergabe gefälschter Zeugnisse und Entgegennahme von Haftgeld, verdingte, die Stelle aber nicht antrat.

Ueberzieherdiebstähle wurden von noch unbekannten Tätern am 18. d. Mts. im Hoftheater (Galerielogen-Gang), am 25. l. Mts. im Café zur Börse und im Restaurant Thomasbräu begangen. Um sachdienliche Mitteilungen an die Schutzmannschaft wird gebeten.

Körperverletzungen wurden verübt: Im Hausgang des Café's Union D 3, 12, auf der Dalbergstraße, in der Wirtschaft zum Englischen Hof F 3 15a, in der Wirtschaft zur Stadt Konstanz, J 5, 18, im Hause H 3, 12, in der Wirtschaft zum weißen Adler F 5, 14, auf der Jungbuschstraße, hier sowie im Hofe des Hauses Mannheimerstr. 66 in Käferthal.

Verhaftet wurden 21 Personen, darunter ein von der Staatsanwaltschaft Mainz wegen Urkundenfälschung und von hier wegen Verstrickungsbruchs und Betrugs verfolgter Kaufmann aus Annweiler, eine von der Staatsanwaltschaft Main, wegen Diebstahls i. w. R. ausgeschriebene Arbeiterin von Ilvesheim, 2 Matrosen von Trier bezw. Neckarau wegen Diebstahls, ein von der Amtsanwaltschaft hier wegen Diebstahls gesuchter Kernmacher von Karlsruhe sowie ein Volksschüler und 2 kaum der Schule entlassene Taglöhner von hier, welche in letzter Zeit in hiesigen Kaufhäusern und auf dem Speisemarkt G 1 eine größere Anzahl von Taschendiebstählen verübten.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Der fahrende Schüler.*)

Von Dr. Edgar Istel.

Uraufführung im Karlsruher Hoftheater.

Als zweite Opernnovität der Saison ging im Hoftheater in Karlsruhe am vergangenen Samstag Edgar Istel's Bühnenwerk „Der fahrende Schüler" als Uraufführung in Szene. Der Komponist machte seine musikalischen Studien bei Fritz Volbach in seiner Vaterstadt Mainz und vollendete dieselben bei Thuille in München. Neben verschiedenen musikwissenschaftlichen Arbeiten ist Istel bisher mit Liedern, Gesängen mit Orchesterbegleitung, gemischten Chören in Kanonform und einer „Singspiel-Ouvertüre" an die Oeffentlichkeit getreten. Sein komisch-romantisches Spiel, wie er sein neuestes Werk benennt, bildet zugleich seinen ersten bühnendramatischen Versuch. In einer Selbst-Anzeige, die der Komponist infolge einer Aufforderung der Redaktion der Münchner „Musikalischen Rundschau" in diesen Tagen veröffentlichte, gibt derselbe die feinsinnige Oper, echt nationalen komischen Stils „Der Barbier von Bagdad" von P. Cornelius und Nicolais herrliches Meisterwerk „Die lustigen Weiber von Windsor" als seine Ideale an, auf deren Grundlage ihm eine Weiterentwicklung möglich und wünschenswert erscheint.

Das Libretto dichtete Istel frei nach einem Zwischenspiel des Cervantes, zum Teil unter Benutzung der Gött'schen Neugestaltung. Die Handlung spielt Mitte des 16. Jahrhunderts

---

*) Klavierauszug von Dr. R. Lonis bei M. Brockhaus in Leipzig.

MARCHIVUM

an einem Frühlingstage auf einem Landgut bei Bologna. Der geizige Landedelmann Pancrazio hat sein um 25 Jahre jüngeres hübsches Weibchen nicht in treuer Liebe gewonnen, sondern es wurde ihm von dessen Oheim verschachert. An der Seite des rohen Mannes fühlt sich die junge Frau höchst unglücklich. Nur zur Messe und Beichte läßt der alte Drache seine Ehehälfte, sogar auf der Fahrt dahin und sonst überall wird sie mit Argusaugen bewacht. Aber Weiberlist ist groß. Es gelingt Lionardo trotz allem ein zartes Verhältnis mit einem Advokaten hinter ihres Mannes Rücken einzufädeln, und als Pancrazio bald darauf zu einer Hochzeit seiner Schwester reist, findet sich die erwünschte Gelegenheit zu einem Rendezvous der Liebenden. Vergebens sucht der eifersüchtige Ehemann seine Gattin vor seiner Abreise durch Drohungen einzuschüchtern. Cristina, die dienstbare Nichte, welche er als Tugendwächterin bestellt, steht in Komplott mit ihrer Muhme. Hofft sie doch selbst während der Abwesenheit des Pancrazio die Zeit zu einem trauten Stelldichein mit ihrem Geliebten, dem Barbier Paolo, auszunutzen. Nach Pancrazios Abreise vereinigt endlich ein heiteres Mahl die zwei Liebespärchen. Zu den Fröhlichen gesellt sich Robert, ein fahrender Schüler, der auf dem Wege nach Bologna, zufällig diese Straße zog. Eingeladen, an den Freuden der Tafel teilzunehmen, will er durch allerlei lustige Späße zur Erheiterung beitragen. Als er in seinem Histörchen „der gehörnte Ehemann" gerade erzählt, wie eine Frau mit ihrem Galan während des Mahles von ihrem Ehemann ertappt wird, klopft Pancrazio, der wegen eines Malheurs unerwartet zurückgekehrt, heftig an der Gitterpforte. Alles ist in Aufregung, und guter Rat ist nun teuer. Die Liebhaber retten sich ins Kamin, das Essen wird rasch versteckt. Als nun aber Robert, auf verbotenen Liebesschleichen, gar im Hause ertappt wird, ist alles verloren. Doch weiß dessen Geistergegenwart und Klugheit noch alles zum Besten zu wenden. Er verspricht Pancrazio ein leckeres Mahl herbeizuzaubern, wenn er ihn auf einige Zeit allein lassen wolle. Der Plan gelingt. Die beiden Liebhaber werden in Teufelslarven gerettet; der fahrende Schüler versteht Pancrazio trefflich hinters Licht zu führen und erntet für seine Schlauheit noch klingenden Lohn.

Die Handlung nimmt an sich einen flotten Fortgang, aber sie interessiert anfangs zu wenig. Erst von der 6. Szene ab, von der Rückkehr des Pancrazio ab erhält sie einen wirklichen dramatischen Aufschwung. Auch die komisch-romantische Seite der Oper entfaltet sich hier und der Humor kommt bestens zur Geltung. Von erheiternder Wirkung ist die Szene der Zauberbeschwörung und die grotesken Bocksprünge der Pseudoteufel in dem Tanz um den Tisch.

Bezüglich der musikalischen Mittel hat sich der Komponist strengste Mäßigung auferlegt. Die Singstimmen sind ihm das Hauptausdrucksmittel. Sehr sparsam sind die Leitmotive verwendet, die nur zur Zeichnung der Hauptpersonen und als erinnernde Anklänge, wie in älteren französischen Opern vorkommen. Daß ein Komponist der Jetztzeit im übrigen sich manchmal an die Wagnersche Ausdrucksweise und Instrumentationskunst anlehnt, ist ebenso natürlich als der gelegentliche Anklang an Nicolais „Lustige Weiber entschuldbar ist. Viel ungünstiger fällt die hohe Lage in der Behandlung der Singstimme und einiger Bläser des Orchesters für den Bestand der Oper auf dem Spielplane in Betracht. Die Partie des Robert ist als Hauptperson in gesanglicher Hinsicht zu dürftig weggekommen ,und die logische Entwicklung namentlich im Orchesterpart ist vielfach eine sprunghafte. Die Ouverture entbehrt mit Ausnahme einer hübsch melodischen Stelle des die komische Oper charakterisierenden leichten Gedankenflusses. Von schöner Wirkung sind Lionardas Liebeslied in Des-dur. Hier deckt sich die Musik völlig mit der Dichtung und die Instrumentation ist feinsinnig. Im Ständchen Roberts ist das Bratschensolo sehr melodiös. Von den Ensemblesätzen wäre das A-dur Quartett „Auf, laßt uns fröhlich sein" und der vierstimmige Kanon am Schlusse hervorzuheben. An guten Einfällen fehlt es dem Komponisten keineswegs, aber das Talent muß sich erst noch klären, und zur tonsetzerischen und Bühnenwirksamkeit mangelt offenbar noch die nötige Erfahrung. Hoffentlich bringt das in Aussicht gestellte größere komisch-romantische Bühnenwerk in dieser Hinsicht einen Fortschritt. —

Ueber die Aufführung selbst ist fast ausnahmslos Gutes zu berichten. Die Novität war von Herrn Hofkapellmeister Balling musikalisch und von Herrn Regisseur Schön szenisch sorgfältig vorbereitet. Das Hoforchester spielte die Musik sehr anerkennenswert. Wenn in den Hörnern und Trompeten einige Mißtöne zu registrieren waren, so ist dies, wie gesagt, auf Konto der hohen Lage, in welcher dieselben geschrieben sind, zu schreiben. Von den Solisten ist in erster Linie Frau von Westhoven mit Auszeichnung zu nennen, die durch eine ebenso temperamentvolle Gesangsleistung als eine geschickte Darstellung hervortrat. Die gewählte Maske ließ die Künstlerin nicht jung genug erscheinen. Eine lustige Christina war Fräulein Warmersberger, deren gesangliche Darbietung nur von einigen Undeutlichkeiten der Textbehandlung getrübt erschien. Herr Keller brachte die komische Seite des geizigen Landedelmanns bestens zur Geltung. Sein Gesang erschien dagegen etwas matt und farblos. Den fahrenden Schüler zeichnete Herr van Gorkow recht temperamentvoll, und die Herren Bussard, Roba und Haag fügten sich mit Geschick ins Ensemble.

Mit den Darstellern durfte am Schlusse der Komponist wiederholt vor den Rampen erscheinen.

Der Novität des Einakters folgte das reizende Ballet „Salvia" in vorzüglicher Aufführung und Ausstattung, welchem auch der Großherzog und die Großherzogin im ersten und letzten Akte anwohnten. ck.

* * *

Kunstsalon Doucecker. Neu ausgestellt sind zwei schöne größere Portraits (Oelgemälde) des Kurfürsten Carl Theodor und seiner Gemahlin von einem zeitgenössischen Meister.

Fritz Behrendt †. Im Alter von 62 Jahren verstarb am Mittwoch, 22. März, der Bildhauer Professor Fritz Behrendt, der älteste Lehrer der Unterrichtsanstalt des Kgl. Kunstgewerbe-Museums in Berlin, an der er 22 Jahre hindurch die Fachklasse für ornamentales Modellieren leitete. Nachdem er auf den verschiedensten Gebieten des Kunstgewerbes entwerfend tätig gewesen war, widmete er sich seit einer Reihe von Jahren neben der Unterrichtstätigkeit vornehmlich einer Anzahl bildhauerischer Arbeiten für die Wiederherstellung der Marienburg.

Hochschulnachrichten. Seinen 60. Geburtstag feiert am 29. dieses Monats der Ordinarius der Botanik an der Universität Heidelberg Geh. Hofrat Professor Dr. Ernst H. L. Pfitzer, Direktor des Botanischen Instituts und Gartens. — Seinen 70. Geburtstag feierte am 25. März der frühere langjährige etatsmäßige Professor für Mathematik an der Berliner Technischen Hochschule, seit 1904 als Honorarprofessor an der Universität Freiburg i. Br. tätige preußische Geh. Regierungsrat Dr. phil. Julius Weingarten. — Nach einer Meldung der „Augsb. Postztg." soll Dr. v. Drygalski in Berlin, der Leiter der Südpol-Expedition, auf die Professur für Geographie an der Universität München berufen werden, deren Umwandlung aus einer außerordentlichen zu einer ordentlichen bekanntlich dieser Tage vor der Abgeordnetenkammer genehmigt worden ist. —

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Harthausen, 22. März. Am Sonntag fand hier nach der „Pfälz. Ztg." ein Unterverbandstag der Raiffeisenvereine für den Bezirk Speyer in Anwesenheit von mehr als 200 Raffeisenmännern aus allen Gemeinden des Amtsbezirkes statt. Lehrer Horländer von Waldsee, 1. Vorstand der pfälzischen Tabakverkaufsgenossenschaft, erstattete in einer 1½ Rede Bericht über die Vorgänge in dieser Genossenschaft unter seinem Vorgänger, Dennhard von Schifferstadt, der ein schlechter Einkäufer und Wirtschafter gewesen sei. Die vormalige Verwaltung der Tabaksverkaufsgenossenschaft habe sich ihrem Hauptbestandtal nach als eine Generalversammlung verkrachter Existenzen entpuppt. Unterschlagungen hätten nicht nachgewiesen werden können, aber es sei eine leichtfertige Schleuderwirtschaft getrieben, es sei teuer eingekauft und billig verkauft worden. Obwohl auf den Zentner Tabak 10 M. Unkosten zu rechnen seien, seien die Verkaufspreise mitunter niedriger gewesen, als die Einkaufspreise. Dabei seien den Beamten hohe Gehälter gezahlt worden, der Verkäufer Mayer z. B. (nicht der von Waldsee) habe infolge eines mit der Genossenschaft abgeschlossenen Vertrages jährlich etwa 25 000 M. verdient. Auch die Düngungsversuche mit Martelin, das sich als ganz wertlos erwiesen habe, hatten die Genossenschaft etwa 100 000 M. gekostet. Weiter seien auch die verhältnismäßig großen Kosten der Filiale in Mannheim und der Umstand, daß die Tabakbauern sich ihren Tabak zu teuer hätten bezahlen lassen, an dem schlechten Resultat mit schuldig. Das vorhandene Defizit belaufe sich auf 341 000 M., welche Summe bei einer eintretenden Liquidation sich selbstverständlich noch bedeutend (um etwa 200 000 M.) erhöhen würde. An Tabak seien noch vorhanden etwa 10 000 Zentner, wovon nur 500 Zentner aus früheren Jahrgängen. Schon im Jahre 1902 habe das Defizit sich auf etwa 150 000 M. belaufen, es sei aber durch Höhertaxierung der vorhandenen Tabakvorräte verschleiert worden. Redner ist dafür, daß trotz dieser schlechten Erfahrungen die Tabaksverkaufsgenossenschaft weiter geführt werden müsse. Er erklärte, daß die Filiale in Mannheim aufgegeben ist, setzte näher auseinander, wie im einzelnen gespart werden solle und glaubt, daß mit der in Aussicht gestellten Unterstützung aus der Zentralkasse das vorhandene Defizit in ein paar Jahren gedeckt werden könne. Von einer Debatte über die Sache wurde abgesehen.

Badische Politik.

Ch. Karlsruhe, 25. März. (Heil- und Pflegeanstalten.) Aus dem Budgetkommissionsbericht des Abg. Wiest über das Budget der Heil- und Pflegeanstalten ist noch nachzutragen, daß von den im außerordentlichen Etat angeforderten 1 100 000 M. 30 000 M. zur Fortsetzung der Vorarbeiten für die Heil- und Pflegeanstalten bei Konstanz Verwendung finden sollen. Das für diese Anstalt in Aussicht genommene Gelände umfaßt nach Mitteilung seitens der Großh. Regierung 533 Grundstücke mit 82 Hkt. 34 Ar 46 Qdrtm. Fläche; hiervon sind 414 Grundstücke mit 66 Hkt. 9 Ar 65 Qdrtm. um den Preis von 290 829 M. durch die Großherzog Friedrich-Jubiläumsstiftung vorbehaltlich späterer Abtretung an den Großh. Landesfiskus angekauft worden. Zu erwerben sind hiernach noch 119 Grundstücke mit 16 Hkt. 24 Ar und 81 Qdrtm. Es ist nunmehr auch für diese Anstalt ein Projekt ausgearbeitet, welches von der Großh. Regierung der Kommission zur Einsichtnahme vorgelegt wurde. Eine Anforderung wird erst in der nächsten Budgetperiode gestellt, sodaß erst dann eine nähere Beratung und Beschlußfassung erfolgen kann. Nach dem vorläufigen Kostenvoranschlag sind vorgesehen für: 1. Krankenhäuser 2 208 077 M., 2. Verwaltung und Wirtschaft 1 425 327 M., 3. Beamtenwohngebäude 231 575 M., 4. Fernheizung 348 000 M., 5. Allgemeines (Elektrisches Verteilungsnetz, Plakherstellung, Fußwege, Pflasterungen, Einfriedigungen) 100 000 M., zusammen 4 312 979 M. Ferner für Geländeerwerbung 370 000 M., Straßenherstellung 155 000 M., Kanalisation 311 000 M., Wasserversorgung 314 000 M., Bauleitung und Verrechnung 80 000 M. Der Gesamtaufwand würde somit 5 542 979 M. betragen, bei 920 Krankenbetten, auf ein Krankenbett 6025 M.

— (Sozialdemokratische Jugendvereinigungen.) In letzter Zeit entstanden in verschiedenen Orten Badens Vereine der sozialdemokratischen Jugend, die sich am 11. Februar 1906 anläßlich des sozialdemokratischen Parteitags in Karlsruhe zu einem „Verband junger Arbeiter Deutschlands" zusammenschlossen. Wie einem Aufruf an die arbeitende Jugend im „Volksfr." zu entnehmen ist, wurde auch die Herausgabe einer Jugendzeitung beschlossen, die am 1. April unter dem Namen „Die junge Garde" erscheinen soll. Die Redaktion hat der Landtagsabg. Dr. Frank übernommen. — Hierbei eine Anfrage an die „Volksstimme"! Wird die „Volksfr." nun auch von „sozialdemokratischen Grünlingen" sprechen?

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Frankfurt, 26. März. Bei Hünfeld, auf der Strecke Fulda-Herschfeld, ist heute vormittag 11 Uhr ein Güterzug entgleist, wodurch mehrere Wagen stark beschädigt wurden. Ein Bremser wurde leicht, zwei andere schwer verletzt. Die Strecke ist vorläufig gesperrt.

* Homburg, 26. März. Sicherem Vernehmen nach trifft der Kaiser und die Kaiserin sowie Prinzessin Viktoria Luise lt. „Frkf. Ztg." am 17. April zu längerem Aufenthalt in dem hiesigen königlichen Schlosse ein.

* Stuttgart, 26. März. Der württembergische Minister des Aeußern, Frhr. v. Soden, hat sich auf etwa sechs Wochen zur Wiederherstellung seiner Gesundheit nach Lugano begeben.

* Halle, 26. März. Nachdem gestern zahlreiche Bergarbeiterversammlungen der Zeitzer, Meuselwitzer, Weißenfelser und Luckenauer Braunkohlenreviere den Ausstand beschlossen haben, sind heute früh die Belegschaften auf vielen Gruben nur teilweise eingefahren. Im ganzen streiken etwa 3000 bis 4000 Bergleute.

* Magdeburg, 26. März. Gestern Abend ist im Kasinogebäude ein großer Brand ausgebrochen, der mit rasender Geschwindigkeit sich ausdehnte. Die Feuersbrunst rief auch die Feuerwehren der gesamten Umgegend herbei. Um Mitternacht war es noch nicht gelungen, des Feuers Herr zu werden.

Hs. Berlin, 26. März. (Priv.-Tel. uns. Berl. Bur.) Der Abg. Bassermann beantragt im Reichstag die Wiederherstellung der Position für ein Kolonialamt.

* Wien, 26. März. Der „N. Fr. Pr." zufolge hat sich der morgige unter dem Vorsitz des Kaisers stattfindende Ministerrat damit zu beschäftigen, ob die Ausschreibung der Wahlen für den ungarischen Reichstag innerhalb der gesetzlichen Frist zu erfolgen hat.

* Paris, 26. März. Mit dem Postdampfer „Ville de Marcio" aus Dakar in Bordeaux eingetroffene Passagiere bestätigen, daß im Januar in Französisch-Sudan unter den Eingeborenen bei Niamey auf Anstiften eines Marabut ein Aufstand ausbrach. Die Aufständischen, welche die französischen Posten angriffen, wurden zwar verjagt, in den Gefechten fielen jedoch auf französischer Seite ein Hauptmann, zwei Leutnants und drei Sergeanten oder gerieten in die Gefangenschaft der Eingeborenen.

* St. Avold, 25. März. Wie wir in der „Forb. Ztg." lesen, hat die neugegründete „Internationale Kohlenbergwerksgesellschaft St. Avold" 100 000 M. für die Hinterbliebenen der verunglückten Bergleute in Courrieres gestiftet.

* Lens, 26. März. Die Zahl der Ausständigen ist heute geringer als am Samstag.

* Rom, 25. März. Im Vallotinerkloster Madonna della Nave in Rocca Priore im Albanergebirge wurden bei Erdarbeiten 2 deutsche Mönche die Patres Braukmann und Rammacher aus Gelsenkirchen verschüttet. Beide wurden schwer verwundet hervorgezogen.

* Konstantinopel, 25. März. (Wiener Korr.-Bur.) Der Wali von Brussa, Ramschid Pascha, ist zum Präfekten von Konstantinopel ernannt worden.

* Konstantinopel, 26. März. (Wiener Korr.-Bur.) Als Mörder Redwan Paschas sind 4 kurdische Arbeiter verhaftet worden. Man fand bei ihnen ziemlich viel Geld. Auch andere Anzeichen sprechen dafür, daß die Kurden gedungen gewesen sind.

Die ungarische Krise.

* Budapest, 26. März. Baron Fejervari ist heute mittag mit sämtlichen Ressortministern nach Wien abgereist, um dem Könige über die politische Lage Bericht zu erstatten.

Die Marokkokonferenz.

* Algeciras, 26. März. Die Vorberatungen für die morgen stattfindende Sitzung nahmen den gestrigen Sonntag voll in Anspruch. In der Polizeifrage scheint jetzt der am weitgehendste rückständige Punkt die Verteilung der Offiziere zu sein. Die Erwartung, es werde sich morgen alles klären, dürfte allzu optimistisch sein, umsomehr als auch in der Bankfrage noch einige Punkte der Lösung harren.

* Algeciras, 26. März. (Agence Havas.) Aus Port Said wird gemeldet: Gegenwärtig ist an den Ufern des Muluia-Flusses, von wo seit dem 25. März lebhaftes Geschützfeuer herüber ertönt, ein Gefecht im Gange. Der Prätendent ließ die Truppen des Maghzen den Fluß überschreiten und in ein außerordentlich gut coupiertes Gebiet vorrücken. Dann wurde nach den Regierungstruppen die gesamte Reiterei übersetzt. Der Ausgang des Gefechtes ist noch unbekannt.

Deutscher Reichstag.

w Berlin, 16. März.

Am Bundesratstische Erbprinz zu Hohenlohe und Präsident Schulz.

Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung um 1.20 Uhr und teilt mit, daß der zweite Vizepräsident Paasche erkrankt und zu befürchten sei, daß die Krankheit nicht in den ersten Tagen behoben sein werde. Es sei deshalb die Wahl eines Aushilfspräsidenten nötig. Er bitte, ihm während der heutigen Sitzung darauf bezügliche Vorschläge zu machen.

Es folgte die Beratung des Nachtragsetats für 1906, betr. die strategischen Eisenbahnen 6 330 500 M., ferner betr. Umwandlung der Ministerresidentur in Korea in ein Generalkonsulat, ferner Umwandlung der Gesandtschaft in Tokio in eine Botschaft.

Der Ergänzungsetat wird der Budgetkommission überwiesen und sodann der Kolonialetat bei Neu-Guinea weiterberaten.

Erzberger (Ztr.) bemängelt die übergroße Anzahl der Beamten in Neu-Guinea und im Bismarck-Archipel und führt Beschwerde über den Landeshauptmann Brandeis, der für Neu-Guinea die Prügelstrafe eingeführt habe. Das Beamtenpersonal müsse sorgfältig ausgewählt werden. Für einige Flaschen Sekt sollten Beamte nicht zu haben sein.

Erbprinz zu Hohenlohe: Der Vorwurf, daß deutsche Beamte für ein paar Flaschen Sekt zu haben seien, ist ebenso frivol als lächerlich.

Geh. Rat Rosen führt aus, die Zahl der Beamten sei durchaus nicht übermäßig groß. Auf Neu-Guinea hat die Missionstätigkeit einige erhebliche Fortschritte gemacht. Diese Leute und das große Kaufmanns- und Beamtenpersonal könne man doch nicht schutzlos lassen. Bei der Prügelstrafe sei in allen Kolonien von einer Barbarei und Grausamkeit keine Rede. Die Eingeborenen fühlen sich unter unserem Regime sehr wohl. Brandeis habe durchaus korrekt gehandelt.

Abg. Dasbach erklärte: Die Behauptungen Erzbergers seien in keiner Weise widerlegt worden. Redner verlangt dann Auskunft über die Verhältnisse der Jaluit-Gesellschaft und frägt nochmals, ob die Prügelstrafe abgeschafft sei.

Geh. Rat Rosen: Die Verdächtigungen gegen uns bezüglich unserer Verhältnisse zur Jaluitgesellschaft sind viel zu gemein und niederträchtig, als daß wir deshalb den Staatsanwalt anrufen wollten. Die Prügelstrafe werde nur zur Aufrechterhaltung der Disziplin angewandt.

Ledebour (Soz.) wendet sich gegen die Prügelstrafe, welche stets barbarisch wirke. Eine Freiheitsstrafe von einigen Monaten würde weit bessere Erfolge zeitigen.

Erzberger (Ztr.): Der Erbprinz zu Hohenlohe bezeichnete die Beschwerden über die Bestechlichkeit der Beamten als lächerlich und frivol. Ich konstatiere, daß solche Behauptungen, durch welche die Ehre der Beamtenschaft schwer verletzt wird, unentwegt erhoben wurden.

Geh. Rat Rosen entgegnet, in der Beschwerde über die Bestechlichkeit der Beamten seien Vorwürfe der Bestechlichkeit nicht als eigene Meinung, sondern als Schwätzerei eines jungen, unreifen Beamten der Jaluitgesellschaft wiedergegeben; ein Einschreiten erübrige sich daher.

Bassermann (natl.) erklärt, es wäre richtiger, in manchen kolonialen Sachen die Dinge etwas ernster zu nehmen, als es gegenwärtig geschieht. Zweifelhafte Elemente in der Beamtenschaft sollten entfernt werden. Die Prügelstrafe wirkt verrohend auf den Empfänger wie auf den Vorabfolger.

Müller-Sagan (freis. Volksp.) erklärt, die neue Firma der Kolonialverwaltung sollte nicht die Sünden der alten Verwaltung zu decken suchen.

Erbprinz Hohenlohe hält die Charakterisierung der Aeußerung, daß ein Beamter käuflich sei, als frivol aufrecht.

Nach weiterer kurzer Debatte wird der Etat für Neu-Guinea bewilligt, desgleichen der Etat für die Carolinen-, die Palaut-, die Marschall-, sowie die Marianeninseln.

Es folgt der Etat für Samoa.

MARCHIVUM

Volkswirtschaft.

Badische Assekuranz-Gesellschaft A.-G., Mannheim. In der heute vormittag im Sitzungssaale der Gesellschaft abgehaltenen Generalversammlung waren 790 Aktien vertreten. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Herr Victor Lenel, gab zunächst einen kurzen Ueberblick über das verflossene Geschäftsjahr und bemerkte, daß dasselbe, wie schon aus dem Vergleich der Abschlüsse von 1903 und 1904 hervorgehe, sich günstiger gestaltete, als wie das vorhergegangene Jahr. Daß wir ein so gutes Resultat erzielen konnten, danken wir neben der guten Organisation des Geschäfts den starken Reserven sowie dem Umstande, daß bevor Inkrafttretens des neuen Zolltarifs im Jahre 1905 eine sehr erhebliche Ein- und Ausfuhr stattfand. Die Befürchtung sei jedoch nicht von der Hand zu weisen, daß als Folge dieser bedeutenden Ein- und Ausfuhr und in Wirkung des neuen deutschen sowie fremder Zolltarife die Prämien im Jahre 1906 einen vielleicht nicht unerheblichen Rückschlag erfahren werden. Es empfehle sich deshalb die Ansammlung starker Reserven. Das im letzten Jahre geplante amerikanische Unternehmen sei unterblieben, weil man bis jetzt eine richtige Vertretung nicht finden konnte. Der von der Direktion verlesene Geschäftsbericht ließ erkennen, daß trotz verschiedener nachteilig einwirkender Ereignisse es gelang, mit einem günstigen Resultat abzuschließen. Aus der Mitte der Aktionäre wurde hierauf dem Vorstand und der Verwaltung Dank und Anerkennung gezollt. Das Geschäftsjahr schließt mit einem Reingewinn von 219 371.01 Mark. Das Effekten- und Hypotheken-Konto hat sich um Mark 246 601.50 gegen das Vorjahr erhöht. Der Kapital-Reservefonds (M. 600 000) hat die gesetzliche, statutenmäßige Höhe bereits überschritten. Dem Beamtenunterstützungsfonds werden wiederum M. 5000 überwiesen. Die Reserve für Prämien, Schäden etc. wurde um M. 200 000 erhöht. Die Dividende ist auf M. 75 pro Aktie gegen M. 62.50 im Vorjahr festgesetzt worden. Dem Vorstand und dem Aufsichtsrat wurde einstimmig Entlastung erteilt. Die statutenmäßig ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitglieder, Herr Geh. Kommerzienrat C. Ladenburg und Herr Emil Mayer, sowie die Revisionskommission wurden einstimmig wiedergewählt.

n. Mannheimer Produktenbörse. Die im allgemeinen während der vergangenen Woche eingelaufenen seiten Marktberichte vom Auslande haben auf den hiesigen Verkehr befestigend gewirkt, sodaß die Preise für Weizen eine Nuance anziehen konnten. Auch für Roggen konnten die Notierungen infolge besserer Kauflust erhöht werden. Gerste ist nach wie vor gut behauptet. Hafer und Mais tendieren unverändert. Die Mehlpreise wurden infolge des andauernden schleppenden Absatzes um 25 Pfg. per 100 Kilo ermäßigt. — Vom Auslande wird offeriert die Tonne, per Kassa, cif Rotterdam: Weizen Ulka 9 Pud 20/25 prompt M. 136, do. 9 Pud 25/30 prompt M. 138, do. 9 Pud 30/35 prompt M. 140, do. 10 Pud prompt M. 142.50, do. 10 Pud 5/10 Azof prompt Mark 145—152; Rumänier nach Muster M. 130—150, Laplata-Bahia-Blanca sem. russe 80 Kg. per März/April M. 139, Bahia-Blanca-Barletta 80 Kg. per März/April M. 139, Laplata-Rosario-Santa Fé 78 Kg. schwimmend M. 139; Roggen russischer 9 Pud 15/20 prompt M. 120, Bulgar-Rumän. prompt M. 120; Gerste russische 60/61 Kg. prompt M. 109.50, Donau prompt M. 109.50, amerikanische lbs. prompt M. 100; Hafer amerikan. Nr. 2 white Clipped 38 lbs. per März M. 118½. Mais mixed per März M. 93 und Laplata per April/Mai M. 99.

Gewerbebank, Heidelberg e. G. m. u. H. In 1905 erhöhte sich die Mitgliederzahl auf 538 (i. V. 468), deren Geschäftsguthaben auf M. 198 945 (M. 161 810), der Umsatz von Einer Seite auf M. 29.85 Mill. (M. 28.24 Mill.), der Reingewinn auf M. 40 142 (M. 34 085). Die Dividende bleibt auf 7 pCt. (wie i. V.), in die Reserve fließen M. 27 643.

Maschinenfabrik und Eisengießerei Saaler A.-G., Theningen (Baden). Der Abschluß für 1904-05 umfaßt die Zeit vom 1. August 1904 bis 31. Dezember 1905, da die Gesellschaft ihr Geschäftsjahr auf den letzteren Termin verlegte. Nach M. 30 013 (i. V. 18 738) Abschreibungen ergibt sich ein Reingewinn von M. 55 099 (Mark 41 471), woraus 6 pCt. p. a. (7 pCt.) Dividende auf M. 565 000 Grundkapital verteilt werden. In das neue Jahr habe die Gesellschaft erhebliche Auftragsmengen zu günstigen Preisen hinübergenommen, so daß man einer außerordentlich günstigen Zukunft entgegensehe.

Die Generalversammlung der Mülheimer Bank setzte die Dividende auf wieder 6 pCt. fest und beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals um M. 1½ Millionen auf M. 9 Millionen.

Kammgarn-Spinnerei Bietigheim i. W. Das Unternehmen verzeichnet für 1905 nach M. 53 112 (i. V. M. 56 864) Abschreibungen M. 316 Gewinn (i. V. M. 66 865 Verlust), um den sich der Verlustsaldo auf M. 58 332 ermäßigt. Die Aussichten für das neue Jahr wurden als günstiger geschildert, die Spinnerei sei bis Ende September mit nutzbringenden Aufträgen versehen.

Vorschuß-Verein zu Flörsheim e. G. m. u. H. Aus dem für 1905 erzielten Reingewinn von M. 8151 (i. V. M. 8958) werden wieder 6 pCt. (wie i. V.) Dividende verteilt. Die Mitgliederzahl betrug bei Jahresschluß 387 (wie i. V.) mit 114 229 (M. 115 006) Stammanteilen.

Lokomotivfabrik Krauß u. Co., Aktiengesellschaft, München. Der Aufsichtsrat beschloß, der auf den 24. April anberaumten Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 12 pCt. (i. V. 15 pCt.) vorzuschlagen. Der Reingewinn für das Betriebsjahr 1905 beträgt nach Abschreibung von 175 152 M. (162 914 M.) auf Einrichtungskonto, einschließlich 300 000 M. (341 711 M.) Vortrag 795 674 M. (1 301 660 M.).

Die Süddeutsche Feuerversicherungsbank, München schlägt 6 pCt. (5 pCt.) Dividende vor.

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft für Lindes Eismaschinen, München, hat beschlossen, die Dividende mit 7½ pCt. zu beantragen gegen 8 pCt. im Vorjahr.

Petzbrauerei A.-G. in Kulmbach. Die Generalversammlung genehmigte die Vorschläge des Aufsichtsrats, wonach 8 pCt. Dividende verteilt werden.

Bayerische Bodenkreditanstalt Würzburg. Die Ausgleichsverhandlungen, die zwischen der Minorität der Aktionäre der Bayer. Bodenkreditanstalt und der Firma A. L. Ansbacher unter Mitwirkung der Diskontogesellschaft geführt wurden, sind gescheitert.

Zwirnerei und Nähfadenfabrik Augsburg. Die Generalversammlung genehmigte einstimmig die Vorschläge des Aufsichtsrats und gelangt demzufolge eine Dividende von 6 pCt. mit 60 M. bezw. 30 M. pro Coupon sofort zur Auszahlung.

Die Ludw. Loewe u. Co. Akt.-Ges. in Berlin stellt den Ueberschuß des Fabrikations- und Beteiligungskontos mit M. 1 906 573 (i. V. M. 1 665 972) ein; es bleibt nach M. 482 972 (M. 865 079) Abschreibungen ein Reingewinn von M. 965 962 (M. 810 556), woraus 12 pCt. (i. V. 10 pCt.) Dividende verteilt, M. 38 088 (M. 22 066) Aufsichtsrats-Tantieme vergütet und M. 27 894 (M. 31 490) vorgetragen werden sollen.

„Nordstern“ Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Berlin. In der Aufsichtsratssitzung wurde die Bilanz für das Jahr 1905 vorgelegt, welche einen Ueberschuß von M. 1 681 370.85 ergibt. Dieser Ueberschuß gestattet die Verteilung von M. 180 für jede Aktie (wie im Vorjahre) an die Aktionäre und die Ueberweisung von M. 1 244 676.71 an die mit Gewinnanteil Versicherten. Der erzielte Reinzuwachs belief sich somit auf 9630 Policen mit M. 21 509 534 Kapital und M. 162 380 Rente.

Der „Nordstern, Unfall- und Alters-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft“ erzielte einen Ueberschuß von M. 232 116.12, welcher die Zahlung der Maximal-Dividende von 10 pCt. auf den bar eingezahlten Betrag des Aktien-Kapitals bei Ueberweisung von M. 31 721.14 zur Risiko-Reserve und von M. 17 227.47 zur Sonderreserve der Haftpflicht-Abteilung, die Ueberweisung von M. 87 858 an die am Gewinn beteiligten Versicherten gestattet; M. 11 090.82 werden als unverteilter Gewinn vorgetragen.

Der Verband Deutscher Dachpappenfabrikanten E. V. hielt seine diesjährige ordentliche Generalversammlung in Berlin ab. Zur Beratung stand die Kartellierung der Dachpappenindustrie und die Errichtung einer wirtschaftlichen Zentrale als G. m. b. H. Zur Durchführung wurde ein besonderer Ausschuß außerhalb des Verbandes eingesetzt. Der Verband begrüßte die Absicht des Reichstages, einen Exportzoll auf Lumpen einzuführen, und befürwortete einen Ausfuhrzoll von 4 M. pro Doppelzentner. Die Generalversammlung beschloß ferner, ihren Mitgliedern zu empfehlen, tunlichst nur nach Rohpappen-Nummern zu verkaufen, und bei den Behörden vorstellig zu werden, bei Arbeitsausführungen mit Dachpappen die Qualität nur durch Bezeichnung der Rohpappen-Nummern zu bestimmen.

Die Dividende der A.-G. Gebrüder Koerting in Hannover dürfte nach dem „B. B.-C.“ etwas niedriger als im Vorjahre ausfallen, da die Gesellschaft in Rußland einige Verluste erlitten habe.

Die Börsensteuer erbrachte im Februar aus Wertpapierstempel M. 1 549 616 (i. V. M. 1 719 810) und damit seit 1. April M. 19 127 068 (M. 15 726 588).

Ein Rückgang der Getreidefrachtraten ist im deutsch-amerikanischen Verkehr eingetreten, und zwar wich die Rate Newyork-Hamburg um 10 Pf. auf 30 Pf. und die Rate Newyork-Bremen um 5 Pf. auf 30 Pf. Die Frachtrate Newyork-Liverpool blieb unverändert 1⅓ M.

Telegramme.

* **Berlin**, 26. März. Unter der Firma Kraftfahrzeuge A.-G. wurde unter Mitwirkung einer Bankfirma eine Aktiengesellschaft mit einem Grundkapital von M. 1 200 000 gegründet.

* **Berlin**, 26. März. In der Aufsichtsratssitzung der Rütgerswerke am 24. März wurde beschlossen, eine Dividende von 8½ Proz. vorzuschlagen. Ferner soll die Erhöhung des Aktienkapitals um 3 Millionen Mark zum Zwecke der Abtragung der für den Erwerb der Aktien der Chemischen Fabrik Lindenhof C. Weyl u. Co. aufgenommenen Bankschuld beantragt werden. Die Bilanz weist nach Abschreibungen von M. 527 000 gegen M. 507 000 i. V. einen Reingewinn von M. 988 000 gegen Mark 828 000 i. V. auf.

* **London**, 26. März. Hier wurde die englisch-japanische Bank gegründet mit einem Kapital von 2 Millionen Pfund Sterling in Anteilen von 10 Pfd. St., von denen je 5 Pfd. St. sofort, die andere Hälfte nur im Falle der Liquidation einzuzahlen ist. Der Prospekt erscheint binnen kurzem. Es wird eine Million Pfd. St. zum Parikurse aufgelegt werden.

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse

vom 26. März.

Weizen hierländ.	19.25 —.—	Hafer, württb. Alp	—.— —.—
„ Rheinauer	—.— —.—	„ russischer	16.50—17.50
„ norddeutscher	19 — 19.63	„ amerik. weißer	—.— —.—
„ russ. Azima	19.50—19.50	Mais amer. Mixed	—.— —12.75
„ Ulka	19.40—19.63	„ Donau	—.— —.—
„ Theodosia	20.— —20.25	„ La Plata	14.— —.—
„ Taganrog	19.50—19.75	Kohlreps, d. neuer	—.— —26.—
„ Saronska	19.50 — [illegible]	Wicken	19.— —20.—
„ rumänischer	18.50—19.50	Kleesamen deutsch. I	105.—115.—
„ am. Winter	—.— —.—	„ „ II	100.— —.—
„ Manitoba I	—.— —.—	„ Luzerne	10[illegible].— [illegible]5.—
„ Walla Walla	—.— —.—	„ Provenc.	107.— 1[illegible].—
„ Kansas	—.— —.—	„ Esparsette	30.— 32.—
„ Australier	—.— —.—	Leinöl mit Faß	—.— —45.—
„ La Plata	19.50—20.—	„ bei Waggon	—.— —4[illegible].50
Kernen	—.— —19.—	Rüböl in Faß	—.— —55.—
Roggen, pfälz.	17.50 —.—	„ bei Waggon	—.— —54.50
„ neuer	—.— —.—	Backrüböl	69.— —.—
„ russischer	17.35—17.50	Am. Petroleum Faß	
„ rumänischer	—.— —.—	fr. mit 20 % Tara	—.— —.—
„ norddeutscher	—.— —.—	Am. Petrol. Wagg.	—.— —22.90
„ amerik.	—.— —.—	Am. Petrol. in Cist.	
Gerste, hierl.	17.25 —.—	o. 100 kg netto verzollt	—.— —18.40
„ Pfälzer	17.50—17.75	Spiritus, la. verst. 100 %	197.—
„ ungarische	—.— —.—	„ 70er unverst.	57.50
Futter	18.75 —.—	„ 90er „	42.50
Gerste rum. Brau	—.— —.—	roh 70er unverst. 88/92 %	51.5
Hafer, bad. neu	17.— —17.50	„ 90er „ 88/92 %	36.—

Weizenmehl	Nr. 00	0	1	2	3	4
	30.25	28.25	26.25	25.25	24.25	22.25

Roggenmehl Nr. 0) 25.75 1) 23.75.

Weizen und Roggen fester. Gerste gut behauptet. Hafer und Mais unverändert.

* **Oesterreichisches Petroleum** notiert bis auf Weiteres: in Cisternen Mk. 17.80, in Faß (Barrels) Mk. 21.60 per 100 kg netto verzollt ab hiesigem Lager.

Mannheimer Effektenbörse

vom 26. März. (Offizieller Bericht.)

Die Börse verlief ziemlich still. Es wurden gehandelt: Gutjahr-Aktien zu 88 pCt. Sonstige Veränderungen: Pfälz. Hypothekenbank-Aktien 198,50 G. 199,25 B., Brauerei Ganter, Freiburg 110 G., Bad. Rück- und Mitversicherungs-Aktien 495 G. und Zellstoffabrik Waldhof 289 G.

Obligationen.

Pfandbriefe.		4½ % Bad. A.-G. f. Rheinschiff. u. Seetransport	101.— G
4 % Rh. Hyp.-B. unk. 1902	100.70 G	4½ % Bad. Anilin- u. Sodaf.	104.80 G
3½ „ „ „ alte M.	95.80 G	4 % Br. Kleinlein, Heidelbg.	101.50 G
3½ „ „ „ unk. 1904	95.80 G	5 % Bürg. Brauhaus Bonn	102.75 G
3½ „ „ „ Kommunal	97.50 G	4 % Herrenmühle Gen.	100.— G
Städte-Anleihen.		4½ % Mannh. Dampfschleppschifffahrts-Ges.	102.10 G
3½ % Freiburg i. B.	98.50 b	4½ % Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft	102.— G
3½ % Heidelbg. v. J. 1903	97.80 G	4½ % Oberrh. Elektrizitätswerke, Karlsruhe	98.— bz
3½ % Karlsruhe v. J. 1896	97.40 bz	4½ % Pfälz. Chamotte u. Tonwerk A.-G. Eisenb.	102.— G
3½ % Lahr v. J. 1902	97.— bz	4½ % Rhein. A.-G. Zellstoff. Waldhof bei Pernau in Livland	101.— G
4½ % Ludwigshafen	100.50 G	4½ % Speyrer Brauhaus A.-G. in Speyer	101.50 G
4 % „	100.— G	4½ % Speyrer Ziegelwerke	102.10 G
4 % „ v. 1900	100.— G	4½ % Südd. Drahtindustrie	101.75 G
3½ % „	98.20 G	4½ % Tonw. Offstein A.-G.	
4 % Mannh. Oblig. 1901	101.— G	Dr. H. Lossen, Worms	101.— G
3½ „ „ 1885	98.— G	4½ % Zellstoffabrik Waldhof	104.80 G
3½ „ „ 1888	98.— G		
3½ „ „ 1895	98.— G		
3½ „ „ 1898	97.80 G		
3½ „ „ 1904	97.75 G		
3½ % Viernheim unk. 1905	96.— G		
3½ % Wiesloch v. J.	98.25 G		
Industrie-Obligationen.			
4½ % A.-G. f. Seilindustrie rückz. 105 %	104.25 G		

Aktien.

Banken.	Brief	Geld		Brief	Geld
Badische Bank	132.—	—.—	Br. Schwartz, Speyer	—.—	130.—
Gewbk. Speyer 50% E.	—.—	128.—	„ Ritter, Schwetz.	98.—	—.—
Pfälz. Bank	—.—	102.90	„ S. Welz, Speyer	95.50	—.—
Pfälz. Hyp.-Bank	199.25	198.50	„ z. Storch, S.	104.—	103.—
Pf. Sp.- u. Kdt.-Bank	—.—	138.—	„ Werner, Worms	103.—	—.—
Rhein. Kreditbank	—.—	141.60	Worms. Br. v. Oertge	—.—	89.50
Rhein. Hyp.-Bank	201.—	200.50	Pfl. Preßh. u. Spritfbr.	—.—	189.—
Südd. Bank	—.—	115.50	**Transport u. Versicherung.**		
Eisenbahnen.			A.-G. f. Rh. Schiff. u. Seetr.	—.—	88.—
Pfälz. Ludwigsbahn	—.—	233.50	Mannh. Dampfschl.	84.50	—.—
„ Maxbahn	—.—	149.—	„ Lagerhaus	96.—	—.—
„ Nordbahn	—.—	141.—	Bad. Rück- u. Mitversi.	—.—	495.—
Heilbr. Straßenbahn	79.—	—.—	„ Assecuranz	—.—	1260
Chem. Industrie.			Continental. Versi.	—.—	448.—
A.-G. f. chem. Industrie	—.—	1.80	Mannh. Versicherung	560.—	545.—
Bad. Anil. u. Sodafbr.	—.—	447.—	Oberrh. Versi.-Ges.	—.—	525.—
Chem. Fab. Goldenbg.	—.—	170.—	Württ. Transp.-Versi.	—.—	730.—
Verein chem. Fabriken	—.—	327.50	**Industrie.**		
Verein D. Oelfabriken	—.—	137.—	A.-G. f. Seilindustrie	—.—	121.—
Wst. A.-W. Stamm	249.—	—.—	Dingler'sche Mschfbr.	104.—	—.—
„ „ Vorzug	—.—	105.50	Emaillirfbr. Kirrweil.	—.—	—.—
Brauereien.			Emaillw. Maikammer	102.50	—.—
Bad. Brauerei	124.50	123.50	Ettlinger Spinnerei	103.—	—.—
Binger Aktienbierbr.	—.—	—.—	Hüttenh. Spinnerei	—.—	99.—
Durl. Hof vm. Hagen	268.50	—.—	Karlsr. Maschinenbau	—.—	230.—
Eichbaum-Brauerei	—.—	152.50	Mannh. Gum.- Hanf u. Rem.	275.—	—.—
Elefbr. Rühl, Worms	102.—	—.—	Hofh. Cell. u. Papierf.	240.—	—.—
Ganters Br., Freibg.	—.—	110.—	Mannh. Gum. u. Asb.	124.—	121.—
Kleinlein, Heidelberg	—.—	198.—	Mschfbr. Badenia	205.—	—.—
Homb. Messerschmitt	88.—	—.—	Pfälz. Näh.- u. Fahrrf.	189.—	188.—
Ludwigsh. Brauerei	245.—	—.—	Portl.-Cement Hdlbg.	142.—	—.—
Mannh. Aktienbr.	144.—	—.—	Verein Freib. Ziegelw.	—.—	169.—
Pfalzbr. Geisel, Mohr	—.—	—.—	„ Speyr.	—.—	70.—
Brauerei Sinner	—.—	248.—	Zellstoffabr. Waldhof	—.—	289.—
Br. Schrempp, Hdlbg.	222.—	—.—	Zuckerfbr. Waghäusel	112.—	—.—
			Zuckerraff. Mannh.	—.—	111.—

Berliner Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* **Berlin**, 26. März. (Fondsbörse.) Die Woche eröffnete ruhig, doch nicht ganz einheitlich. Banken durchweg fest. Die Nähe der Abtrennung der Dividendenkoupons führte zu Käufen. Montanaktien unter Realisierungen der Tagesspekulation schwächer. Höher waren Dortmunder auf Rückkäufe, der angeblich aus Anlaß der Neuemission verkauften alten Stücke. Laurahütte behauptet. Heimische Fonds fest, desgleichen Japaner. 1902er Russen behauptet. Bahnen durchweg preishaltend. Schiffahrtsaktien fest. Allg. Elektrizitätsaktien besser. Ultimogeld 5¼, Tägliches Geld 3½ pCt. und darunter. Weiterhin Banken unverändert fest. Bochumer gebessert. Auch Bergwerksaktien um ¼—½ pCt. gebessert. Sonstiges durchweg unverändert und abwartend wegen der bevorstehenden Verständigung über die noch strittigen Punkte in der Marokkofrage. Später Lombarden auf Wien höher. Montanwerte weiter fest. In dritter Börsenstunde Ultimomarkt fest. Industriewerte des Kassamarktes durchweg fest. Elektrische Werte höher.

Berlin, 26. März. (Schlußkurse.)

Russennoten	213.60	213.85	Lombarden	23.70	24.60
Russ. Anl. 1902	88.80	88.80	Canada Pacific	175.30	175.80
3½ % Reichsanl.	100.90	100.90	Hamburg. Packet	168.—	168.90
3 % Reichsanleihe	89.—	89.10	Nordd. Lloyd	130.70	130.20
4 % Bad. St.-Anl.	102.30	102.60	Dynamit Trust	180.10	180.75
3½ % B. St. Obl. 1900	99.10	99.20	Licht- u. Kraftanl.	140.10	140.—
3½ % Bayern	99.70	99.70	Bochumer	241.70	43.—
4 % Hessen	99.50	—.—	Konsolidation	—.—	427.—
3 % Hessen	86.30	86.20	Dortmunder	84.60	86.40
3 % Sachsen	87.80	87.70	Gelsenkirchner	224.90	225.10
4 % Pfdbr. Rh. W. B.	101.—	101.—	Harpener	217.40	217.70
5 % Chinesen	102.—	101.50	Hibernia	—.—	—.—
4 % Italiener	—.—	106.—	Höcher Bergwerke	195.—	196.—
4½ % Japaner (neu)	94.70	94.70	Laurahütte	247.60	248.40
1860er Lose	159.50	159.50	Phönix	209.50	210.—
4 % Portugies. Anl.	89.8[illegible]	89.20	Rhein.-Westf. Montan	224.—	222.70
Kreditaktien	—.—	210.30	Sturm Revier	151.30	151.40
Berl.-Märk. Bank	168.70	168.50	Anilin Treptow	376.—	379.70
Berl. Handels-Ges.	174.70	175.—	Braunk.-Brik.	218.90	217.80
Darmstädter Bank	148.30	148.40	D. Steinzeugwerke	249.—	249.—
Deutsch-Asiat. Bank	182.70	182.50	Düsseldorfer Wag.	293.90	294.60
Deutsche Bank (alt)	245.10	246.20	Elberf. Farben (alt)	529.—	529.—
„ „ (jg.)	—.—	—.—	Westeregeln Alkaliw.	245.—	244.60
Disc.-Kommandit	190.40	190.90	Wollkämmerei-Akt.	152.70	153.70
Dresdner Bank	165.10	165.20	Chemische Charlot.	219.50	218.50
Rhein. Kreditbank	142.—	142.—	Tonwaren Wiesloch	189.75	189.70
Schaaffh. Bankv.	164.70	164.90	Zellstoff Waldhof	290.—	290.—
Lübeck-Büchener	—.—	—.—	Cellulose Koßtheim	238.50	238.60
Staatsbahn	143.70	143.70	Rütgerswerken	151.20	151.—

Privat-Discont 4⅛ %.

W. Berlin, 26. März. (Telegr.) Nachbörse.

Kredit-Aktien	210.—	210.40	Staatsbahn	143.60	143.70
Diskonto Komm.	190.75	190.90	Lombarden	23.60	24.40

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 26. März. (Telegramm.) (Produktenbörse.) Preise in Mark pro 100 kg. frei Berlin netto Kasse.

		24.	26.			24.	26.
Weizen	per Mai	184.25	184.—	Mais	per Mai	130.25	130.50
	„ Juli	188.50	188.—		„ Juli	—.—	—.—
	„ Sept.	—.—	—.—			—.—	—.—
Roggen	per Mai	168.75	168.75	Rüböl	per Mai	49.80	49.40
	„ Juli	171.75	172.2[illegible]		„ Oktbr.	52.20	51.90
	„ Sept.	16[illegible].75	169.75			—.—	—.—
Hafer	per Mai	160.50	160.75	Spiritus 70er loco		—.—	—.—
	„ Juli	162.25	162.75	Weizenmehl		24.25	24.25
	„ Septbr.	—.—	—.—	Roggenmehl		22.40	22.40

Frankfurter Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* **Frankfurt**, 26. März. (Fondsbörse.) Bei unwesentlichen Veränderungen der Kurse eröffnete die neue Börsenwoche. Die Marokko-Konferenz übte weiteren Einfluß aus, besonders hielt die Spekulation vor neuen Engagements zurück. Bankaktien behauptet. Bahnen fester, besonders Lombarden lebhaft und höher. Wiener Käufe gaben im weiteren Verlaufe Anlaß zu weiterer Steigerung. Montanwerte ruhiger. Eisenwerte höher. Industriewerte fest bei ruhigem Geschäft. Chemische Werte gefragt. Inländische Fonds still, in ausländischen ist teilweise Besserung zu bemerken. Russische Eisenbahnprioritäten schwach auf erneute Streiknachrichten. Teilweise war später das Geschäft belebter, besonders für Montanwerte. Gegen Schluß ruhig und behauptet. Nachbörslich notierten Kreditaktien 210,30, Diskonto 190,90 à 80. Im heutigen Liquidationsgeschäft stellten sich die Zins- und Prolongationssätze für Reportgeld 5⅛—⅜, 4 pCt. Spanier ½ pCt. Deport, Diskonto 5⅝ bis ⅛, Oesterr. Kredit 5—4¾ pCt. Lombarden 5⅝—½, Staatsbahn 5⅝—¼.

MARCHIVUM

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Schluß-Kurse.

Reichsbank-Diskont 5 Prozent.

Wechsel.

		24.	26.			24.	26.
Amsterdam	kurz	168 60	168 68	Paris	kurz	81 466	81.475
Belgien	"	81 166	81.20	Schweiz. Plätze	"	81.,83	81.816
Italien	"	81.425	81.40	Wien	"	85 085	85.,88
London	"	20.472	20.47	Napoleonsd'or		16.36	16.36
"	lang	—.—	—.—	Privat-Diskont		4 1/16	

Staatspapiere. A. Deutsche.

	24.	26.		24.	26.
3 1/2 Dtsch. Reichsanl	100.75	100.75	Tamaulipas	100.70	101 -
3	88.95	88.95	Bulgaren	98.90	99.05
3 1/2 pr. konf. St.-Anl	100.75	100.75	1 1/2 Griechen 1890	— —	52.90
3	88.90	89.05	4 Italien. Rente	106 —	—.—
4 bad. St.-A.	102.70	102.40	4 1/5 Oest. Silberr.	100.60	100.75
3 1/2 bad. St.-Obl. A	98.90	98.55	4 1/5 " Papierr	100.?0	— —
3 1/2 " " M.	99.70	99.55	Oesterr. Goldr.	100.80	100.90
3 1/2 " " 00.	9?.?0	99.5	4 Portg. Serie I	69.4?	69.40
4 bayer. E.-B.-A.	101.40	101.?0	3 do. III	70.20	70.50
3 1/2 do. u. Allg.-A.	99.60	99.45	4 1/2 neue Russen 1905	92.—	92.15
3 " "	— —	88.?0	4 Russen von 1880	84.40	84.15
4 Hessen	—.—	103.25	4 span. ausl. Rente	—.—	—.—
3 Hessen	86.25	86.3	4 Türken v. 1903	89.50	89.70
3 Sachsen	87.75	87.75	4 Türken unif.	94.10	93.90
3 1/2 Wib. Stadt-A. 05	—.—	—.—	4 Ungar. Goldrente	94.2?	94.?0
B. Ausländische.			4 " Kronenrente	93.65	93.70
4 Arg. i. Gold-A. 1887	—.—	—.—	**Verzinsl. Lose.**		
4 1/2 Chinesen 1898	97.55	97.55			
5 Egypter unifizirte	— —	— —	Oest. Lose v. 1860	159.8?	159.80
Mexikaner äuß.	10? 20	103.90	Türkische Lose	148.40	148.—
4 " inn	6?.50	68.55			

Aktien industrieller Unternehmungen.

Bad. Zuckerfabrik	111.90	111	Elektr.-Ges. Schuckert	180.?0	181.50
Eichbaum Mannh.	152.55	152.55	Allg. E.-G. Siemens	18? 90	1?8.75
Rh. Akt.-Brauerei	148.—	148	Ver. Kunstseide	460 —	460 75
Parkakt. Zweibr.	111.50	111.50	Lederw. St. Jngbert	52 —	52.—
Wein i. S. Speyer	95.—	95 —	Spicharz	110 -	110 -
Cementw. Heidelb.	142.—	141.7?	Walzmühle Ludw	181 —	181 -
Cementf. Karlstadt	122.85	122.85	Fahrradw. Kleyer	?41.80	?42 -
Bad. Anilinfabrik	449	447.65	Masch. Arm. Klein	10? —	10? —
Ch. Fbr. Griesheim	256.—	256 —	Maschinenf. Baden.	204.?0	?0? -
Höchster Farbwerk	394.50	?91.50	Dürrkopp	412 —	413 —
Verein chem. Fabrik	32? —	326.8?	Maschinf. Grihner	22? —	2?? —
Chem. Werke Albert	367.—	366.80	Schnellpr. Frkth.	186.40	186.50
Accumul.-F. Hagen	—.—	217.-	Oelfabrik-Aktien	1?6.60	1?6.60
Acc. Böse, Berlin	56.—	55.1?	Seilindustrie Wolff	122 —	122
Allg. Elk.-Gesellsch.	2?9.—	232.?0	Zellstoff Waldhof	289.50	28?.—
Lahmeyer	146.25	146.90	Südd. Jmmob.	124.—	124.—

Bergwerks-Aktien.

Bochumer	241.50	242.40	Gelsenkirchner	224.90	224.60
Buderus	128.50	127.7?	Harpener	217.—	217.50
Concordia	—.—	—.—	Hibernia	—.—	—.—
Deutsch Luxembg.	224.—	224 -	Oesterr. Alkali-A.	246.—	245.50
Eisenwerke Lollar	—.—	—.—	Oberschl. Eisenakt	12? 90	18?.—
Friedrichsh. Bergb.	145.—	145.-	Ver. Königs- u. Laura	246.50	246.50

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

Ludwh.-Berbacher	234.10	234.80	Oesterr. Süd-Lomb.	28.70	24.40
Pfälz. Maxbahn	148.-	148	Oesterr. Nordwestb	—.—	—.—
do. Nordbahn	140.?0	140.2?	" Lit B.	—.—	—.—
Südd. Eisenb.-Ges.	136.50	136.5?	Gotthardbahn	—.—	—.—
Hamburger Packet	1?7.60	1??.5?	Ital. Mittelmeerb.	— —	—.—
Nordd. Lloyd	130.4?	130.65	" Meridionalbahn	153 —	152.70
Oest.-Ung. Staatsb	143.70	143.7?	Baltim. Ohio	111.10	111.10

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

4% Frkf. Hyp.-Pfdb.	100.90	100.80	4% Pr. Pfdb. unk. 14	102.—	102.—
4% R.A.B. Pfdbr. 05	101.20	101.2?	3 1/2 " " " 12	102.75	102.75
4% " 1910	101.80	101.8?	4% " " " 14	10?.—	100.-
4% Pf. Hyp. B. Pfdb.	101.10	101.10	3 1/2 " " " 09	94.90	94.90
3 1/2 %	98.4?	98.4	4 1/2 " " " 12	96.75	96.7?
3 1/2 % Pr. Bod.-Kr.	94.80	94.80	4 % Pr. Pfdbr.-Bk.- Kleinb. b 04	98.—	98.—
4% Ctr.-Bd. Pfd. u90	100.70	100.7?	4 1/2 Pr. Pfdbr.-Bk.- Hyp.-Pfd.-Kom.- Obl. unkündb 12	99.55	99.5?
4% " " 99 unk. 09	101.70	101.70			
4% " Pfdbr. v. 01 unk. 10	102.50	102.50	4% Rh. H. B. Pfb. 09	100.5?	100.7
4% " Pfdbr. v. 03 unk. 12	102.70	102.90	4% " " " 1907	100.70	100.7
			4% " " " 1912	102.75	102.75
3 1/2 " Pfdbr. v. 88 89 u. 94	96.90	96.9?	3 1/2 " " " alte	95.80	95.?0
3 1/2 " Pfd. 99/08	96.90	96.9	3 1/2 " " " 1904	95.?0	95.8?
4% " Com.-Obl. v. 1, unk. 10	103.50	103.50	4 " " " 1914	?7.50	?7.50
			3 1/2 Rh. H.-B. C.-O	97.50	97.50
			4% Rhein Westf. B.-C.-B. 1910	10? 70	101.70
3 1/2 " Com.-Obl. v. 87, unk. 01	?8.70	?8.7	4 Pf. B. Pr.-Obl	101.10	101.10
3 1/2 " Com.-Obl. v. 99/08	98.70	98.70	3 1/2 % Pf. B. Pr.-O.	98.35	9?.?0
4% Pr. Pfdb. unk. 09	100.80	100.?0	4/10 Ital. Mittelm. a. E.B.	—.—	72.?5
4% " " 12	101.70	101.70	Mannh. Verl.-B.-A.	545.—	545.—

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Badische Bank	131.50	131.60	Oesterr.-Ung. Bank	117.80	117.85
Berl. Handels-Ges.	175.80	175.40	Oest. Länderbank	119.25	119.?5
Comerz. u. Disk.-B.	128 —	128.10	" Kredit-Anstalt	210.?0	210.?0
Darmstädter Bank	148.50	148.50	Pfälzische Bank	1?2.80	?2.?0
Deutsche Bank	245.40	245.8	Pfälz. Hyp.-Bank	199	199 -
Deutsch-Asiat. Bank	183 —	182.?0	Preuß. Hypothekb.	12?.70	12? 50
D. Effekten-Bank	118 —	118	Deutsche Reichsbkl	155.75	155.10
Diskonto-Comm.	190.30	190.9	Rhein. Kreditbank	142 —	142.—
Dresdener Bank	165.?0	1?5.3	Rhein. Hyp.-B. M.	2?0 —	20? 50
Frankf. Hyp.-Bank	207.50	207.?0	Schaaffh. Bankver.	164.75	164.75
Frkf. Hyp.-Creditv.	158.90	158.90	Südd. Bank Mhm.	115.50	11?.—
Nationalbank	133.75	131.-	Wiener Bankver.	143.50	143.?0
			Bank Ottomane	129.—	128.40

Frankfurt a. M., 26 März. Kreditaktien 210,80 Staatsbahn 143.70 Lombarden 24,25 Egypter —.—, 4 % ung. Goldrente 94.30 Gotthardbahn 197 — Diskonto-Commandit 190.70 Laura —.—, Gelsenkirchen 221.50. Darmstädter 148.40 Handelsgesellschaft 175.20 Dresdener Bank 165,10 Deutsche Bank 245.60, Bochumer 242.90 Northern —.—. Tendenz: ruhig.

Nachbörse. Kreditaktien 210.80. **Staatsbahn 143.70.** Lombarden 24.40, Diskonto-Commandit 190.75

* * *

Deutscher Reichsbank-Ausweis vom 23. März 1906.

		(Mill. Mk.) gegen die Vorwoche
Aktiva:		
Metall-Bestand	1 084 448 000	+ 29 413 ?00
Reichs-Kassen-Scheine	27 93? 000	— 1 114 000
Noten anderer Banken	29 ?7? 000	+ 5 8?? ?00
Wechselbestand	8?2 8?4 000	+ 695 000
Lombarddarlehen	51 78? 000	— 11 451 000
Effektenbestand	11 804 000	+ 6 072 000
Sonstige Aktiva	80 2?1 000	— 795 000
Passiva:		
Grundkapital	180 000 000	unverändert
Reservefonds	64 814 000	unverändert
Notenumlauf	1 261 160 000	+ 31 5?1 ?00
Depositen	687 ?0 000	— 3 870 000
Sonstige Passiva	21 ?15 000	+ 911 000

Die Deutsche Reichsbank verfügt über eine steuerfreie Notenreserve von Mk. ?00,59?,000 gegen eine solche von Mk. 2?? 82?,?00 am 15. März 1906 und eine solche Mk. 461,?74,000 am 23. März 1905.

Aus dem Grossherzogtum.

m. Sandhofen, 23. März. Ein frecher Einbruchsdiebstahl wurde in der Nacht vom 21. auf den 22. März dahier in der Wirtschaft zum Morgenstern des Herrn Johann Schenkel verübt. Der Dieb hatte eine Uhr mit goldener Kette, Zigarren, Zigaretten und Wurst mitgenommen. In der Küche fand man Spuren, die darauf hindeuten, daß er die gebackenen Eier, die vermißt wurden, zuerst gemütlich vertilgt hat. Unter dem Verdachte, den Diebstahl ausgeführt zu haben, wurde der 19jährige arbeitsscheue Johann Roland verhaftet, der auch die Tat eingestanden hat.

Weinheim, 23. März. Der 78 Jahre alt Weinbergarbeiter Johann Georg Pflästerer, ein braver und fleißiger Mann, hat sich heute auf dem Speicher seiner Wohnung erhängt. Krankheit und Schwermut dürften ihn zu der Tat veranlaßt haben. — Eine Delegierten-Versammlung des unterbadischen Bezirksverbandes evangelischer Arbeitervereine findet morgen nachmittag 3 Uhr im Saale des „Grünen Laub" statt. Es werden dabei u. a. Anträge zur Hauptversammlung des Landesverbandes, die auf Ostersonntag nach Villingen einberufen ist, und die Gründung einer eigenen Verbandszeitung zur Besprechung kommen.

Weinheim, 24. März. Der Sommertagszug, der morgen Sonntag veranstaltet werden sollte, ist wegen der ungünstigen Witterung auf nächsten Sonntag, den 1. April, verlegt worden.

* Offenburg, 23. März. Bei Einfahrt des gestern um 10.24 Uhr abends in Offenburg von Freiburg fälligen Güterzuges 7721 entgleiste der vordere Teil. Da der Zug sich noch in voller Fahrt befand, so arbeitete sich die Maschine auf dem Bahnkörper fort und zerstörte noch das nebenliegende Gleise. In demselben Augenblick kam eine Rangierabteilung von der entgegengesetzten Seite, so daß noch ein Zusammenstoß der beiden Lokomotiven stattfand und beide stark beschädigt wurden. Durch die Entgleisung und den Druck der hinteren Abteilung des Zuges 7721 wurde der Packwagen (Personenwagen) und der nachfolgende Güterwagen direkt „auf den Kopf" gestellt und zwar so, daß das Kabriol des Personenwagens auf den Tender der Lokomotive zu stehen kam. Im ganzen wurden vier Wagen vollständig zertrümmert. Der hintere Teil der Maschine, sowie der vordere des Tenders gruben sich in den Boden ein. Sonst blieben sämtliche Wagen unbeschädigt auf dem Gleis stehen. Ein Glück ist es zu nennen, daß vom gesamten Personal niemand verletzt wurde, den Zugmeister mußte man mittelst Leiter aus seiner gefährlichen Lage befreien. Die Aufräumungsarbeiten wurden sofort in Angriff genommen. Das betr. Gleis ist gesperrt. — Amtlich wird dazu gemeldet: Am 22. ds. Mts. 9.40 Uhr abends, entgleisten die Lokomotive und die drei nächstfolgenden Wagen des Güterzugs 7721 von Hausach bei der Einfahrt in den Bahnhof Offenburg infolge Bruchs der Weichenzunge. Durch die Entgleisung ist die südliche Ein- und Ausfahrt in den Güterbahnhof Offenburg voraussichtlich bis 23. März nachmittags gesperrt. Erhebliche Verspätungen der Schnell- und Personenzüge traten hierdurch nicht ein. Verletzungen von Personen kamen nicht vor.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Vom Theater. Gegenüber einer von anderer Seite gebrachten Notiz, das Bleiben resp. Gehen des Herrn Hofkapellmeisters Willibald Kähler betreffend, sind wird in der Lage, auf unseren dieser Tage gebrachten diesbezüglichen Mitteilungen mit allem Nachdruck bestehen zu bleiben. Aus der denkbar besten Quelle erfahren wir mit aller Bestimmtheit, daß, wenn auch an zuständiger Stelle über den Wunsch Kählers, unter gewissen Kautelen Mannheim nicht zu verlassen, nichts bekannt ist, es dennoch Tatsache sein dürfte, den Künstler unserer Vaterstadt erhalten zu können, wenn ihm für seine künftige künstlerische Tätigkeit an unserer Bühne gewisse Garantieen geboten würden. Die Adresse, die Herren Kähler bittet, die Stätte seines jetzigen Wirkungskreises nicht zu verlassen, ist, wie wir zuverlässig erfahren, bereits vollzogen und kursiert gegenwärtig zur Unterschrift in allen jenen weiten Kreisen, die ein Interesse daran haben, den verdienstvollen Mann dem kunstliebenden Mannheim erhalten zu sehen.

Auch eine Heine-Ehrung! Von unserem Karlsruher Ch-Mitarbeiter wird uns geschrieben: Am verflossenen Freitag machten sich die Karlsruher Antisemiten das Vergnügen, die Karlsruher Bürgerschaft zu einer Heine-Beschimpfung einzuladen. Ein Generalsekretär J. Henningsen, der von Hamburg aus die deutschen Lande mit einem Heineband unterm Arme durchzieht, hielt einen Vortrag über „Heinrich Heine, das Schwein!" — ach nein, so hieß das Thema nicht, sondern „Die Heinrich Heine-Verehrung, ein Zeichen sittlichen und nationalen Niedergangs." Wir haben Herrn Henningsen lebhaft bedauert, seine Ausführungen zeigten deutlich, wie furchtbar weit beim Redner die geistige Verwirrung bereits vorgeschritten ist. Wir zitieren nur einige der konfusen Worte: „Kein verständiger Mensch würde sich jemals bereit erklären, für ein Heine-Denkmal einzutreten." — „Die heutige Frauen-Bewegung will nicht die Freiheit der Frauen, sondern die Zügellosigkeit aller möglichen Genüsse." (Undefinierbares Grunzen bei den Antisemiten!) — „Ein Denkmal für Heine zu setzen, würde gleichbedeutend sein mit der Errichtung eines Denkmals für einen Feind unseres Vaterlandes in deutschen Gauen." (O, Ihr Mannheimer! D. Red.) — „Heine hat ja auch eine ganze Anzahl passabler Lieder geschrieben, so: Du bist wie eine Blume und die Loreley." — „Die Werke Heines sind eine Herabdrückung des Menschen ins Niedrige und Gemeine." — „Heine verkehrte gern mit Frauen, es war das aber eine ganz besondere Sorte von Frauen." — Als die Mehrheit der Versammlung den Redner wiederholt durch Lachen unterbrach, donnerte dieser „die Juden" an: „Entweder Sie kennen die Sachen nicht oder Sie stellen sich selbst auf den sittlichen Standpunkt Heinrich Heines." (Erneutes Lachen.) — „Heinrich Heine ist der Vater der sog. Revolverpresse." — „Heines Geist lebt im Kleinen Witzblatt weiter." — Den Vortrag lohnte die Versammlung mit lautem Gelächter; nur einige Judenfresser wieherten Beifall. In der Debatte fuhr der Redner, über den der „Bad. Landesb." schreibt, er wisse nicht, ob er dessen Dummheit oder Frechheit mehr bewundern solle, glänzend ab. Der erste Diskussionsredner meinte, daß die Auswahl der vorgetragenen Gedichte vor einer Biergesellschaft sehr geeignet wäre, Beifall zu erzeugen. Der folgende Redner: „Heine wird leben; ob Sie ein Denkmal setzen oder nicht, ist vollständig schnuppe. Wenn sich Heine über die Religion lustig gemacht hat, so hat auch Goethe geschrieben, daß ihm nichts so zuwider sei, als Knoblauch, Wanzen und Theologie." Ein Kunstmaler bemerkte: „Die Rede des Referenten war dadurch manchmal interessant, daß er Heine zitierte". Die heutige Protestversammlung ist in Wahrheit eine Heinefeier gewesen." Und sie war auch in der Tat eine Heinefeier; der Redner machte glänzend Fiasko und schlich einsam und betrübt, einen Heineband unterm Arm, von dannen. Einen Erfolg hat der Vortrag aber doch gehabt: er hat vielen Leuten Heinrich Heine näher gebracht.

Mathäus-Passion in Karlsruhe. Am nächsten Donnerstag, 29. März, findet in der evang. Stadtkirche in Karlsruhe abends 7 Uhr die Aufführung der Mathäus-Passion statt. Der Bach-Verein hat diesmal die Durchführung des Werkes unter Leitung des Herrn Hofmusikdirektors Brauer übernommen. Solisten sind die Mitglieder der Großh. Hofoper, die Herren Pauli (Evangelist), Büttner (Jesus), die Damen Frl. Schenker (Sopran) und Ethofer (Alt). Als Orchester wirkt die Großh. Hofkapelle mit. Den Orgelpart führt Herr Th. Barner durch. Um jedermann den Zutritt zu ermöglichen, sind die Eintrittspreise sehr niedrig gehalten.

Das Musikfest der Städte Koblenz, Trier und Saarbrücken findet am 3., 4. und 5. Juni (Pfingsten) in Saarbrücken statt. Protektor ist der Erbgroßherzog von Baden. Den Ehrenvorsitz des Festausschusses hat Oberpräsident v. Schorlemer übernommen. Die künstlerische Leitung liegt in den Händen der Herren Generalmusikdirektor Steinbach aus Köln, Musikdirektor W. Cormann und H. Scholz. Der Chor setzt sich zusammen aus 350 Sängern und Sängerinnen.

Vermischtes.

— Eine schlagfertige Prinzessin. Wie der „Lok.-Anz." meldet, wollte die Prinzessin Elvira von Bourbon, die Tochter des Don Carlos, die in Florenz mit dem Maler Folchi lebt, der sie vor Jahren entführte, in einer Färberei ein Kleid abholen, wobei sie mit der sie bedienenden Verkäuferin über den Preis in Streit geriet. Dieser artete in Tätlichkeiten aus, als die Verkäuferin nicht dulden wollte, daß die Prinzessin das Kleid ohne Barzahlung fortnahm, und letztere es mit Gewalt an sich brachte. Die Prinzessin verprügelte die Verkäuferin derartig, daß diese sich ins Hospital begeben mußte, um sich verbinden zu lassen. Die Polizei schritt ein, verhaftete Elvira von Bourbon und ließ sie nicht eher frei, als bis das Zeugnis eines Arztes eintraf, wonach die Verkäuferin in zehn Tagen heilbar sei. Die Angelegenheit erregt begreifliches Aufsehen.

— Zu der Altonaer Lustmordaffäre wird aus Lübeck gemeldet: Der in Lübeck unter dem Verdacht des Lustmordes an dem Altonaer Dienstmädchen Dora Burmester verhaftete Reisende heißt Georg Hammelmann. Er stammt aus Bayern. Der Verhaftete war zur Zeit des Lustmordes in Altona.

— Zitterkrankheit in der Schule. Aus Meißen wird gemeldet: Wann die hier unter den Schulkindern herrschende hysterische Zitterkrankheit einmal ein Ende erreichen wird, ist noch nicht abzusehen. Man hat in diesen Tagen den Versuch gemacht, den Schulunterricht wieder zu eröffnen, mußte aber sofort davon abstehen, da sich bei vielen, auch bisher gesunden Kindern, sofort die eigenartigen Krankheitssymptome wieder einstellten.

— Automobilunfall. In der Nähe von Hall in Oberösterreich hat sich ein eigenartiger schwerer Automobilunfall ereignet. Das Automobil des Gutsbesitzers Grafen Salburg erlitt auf einer Fahrt eine Beschädigung und beim Versuche, den Schaden zu beheben, entzündete sich das Benzin. Es erfolgte eine Explosion, wobei der Wiener Maschinenfabrikant Ignaz Braunshirn so schwere Brandwunden erlitt, daß er wenige Stunden nachher starb. Graf Salburg und sein Freund Baron Ludwigstorff trugen leichtere Brandwunden davon.

— Ein Schwabenstreich wird der „Tägl. Rundschau" aus Kempten im bayerischen Schwaben berichtet: In einem großen Geschäfte dort bekam die erste Ladnerin aus Anlaß der Geschäftsjubelfeier ein Paar Handschuhe zum Geschenk, die zweite Ladnerin 70 M. in bar. Als dies die erste Ladnerin inne wurde, fühlte sie sich natürlich zurückgesetzt und grollte sichtbar dem Inhaber des Hauses. Sie verbrannte sogar die Handschuhe. Darauf stellte sie der Inhaber des Geschäftes zur Rede und machte ihr die Eröffnung, daß er je einen Hundertmarkschein in die beiden Handschuhe gesteckt habe. Schluß: fürchterliche Tränenströme!

— Ein Pistolenduell zwischen zwei spleenigen Misses hat in Middlesbourg in England stattgefunden. Mrs. Alice Moore und Mrs. Tucker waren in Zwist geraten. Sie fanden sich in einem Salon zusammen, um ihre Sache mit Pistolen auszutragen. Sekundant war eine gemeinsame Freundin, Mrs. Frank Madac. Dreimal wurden vergeblich die Kugeln gewechselt, als Mrs. Moore plötzlich von Angst gepackt wurde und auf die Straße rannte. Ihre erbitterte Gegnerin jedoch war in Schießwut geraten; sie schoß auf den weiblichen Sekundanten und verwundete ihn nicht ungefährlich.

— Wahnsinnsanfall im Schnellzug. Im Schnellzug Ala—Florenz wurde der finnländische Schriftsteller Karl Gust. Larsen plötzlich irrsinnig. Er stieß sich mit einem Messer in die linke Brust, traf aber das Herz nicht. Larsen ist in bedenklichem Zustande in das Spital zu Bologna gebracht worden.

— „Esperanto" in der Handelshochschule. Die Londoner Handelskammer hat die Esperanto-Weltsprache als Prüfungsgegenstand in ihrer Schule eingeführt. Die erste Prüfung in Esperanto findet am 30. Mai statt.

— Ein italienischer Zopfabschneider. Aus Rom wird der „Allg. Ztg." berichtet: Das Schwurgericht in Ancona sprach einen Bauern frei, der seit 12 Monaten Frauen und Mädchen auf öffentlicher Straße, teilweise unter Anwendung von Gewalt, die Zöpfe abschnitt. Er wurde für unverantwortlich erklärt wegen völliger Geisteskrankheit.

— Roheit englischer Offiziere. In Aldershot war ein junger Gardeoffizier, der, da er nicht sehr reich war, an dem geselligen Leben seiner Kameraden nicht teilnehmen konnte. Es war ihm nicht möglich, die Zahlungen für die gemeinschaftlichen Diners, Jagden und andere luxuriöse Veranstaltungen zu leisten, und er zog sich deshalb vom gesellschaftlichen Leben des Regiments zurück. Dadurch erregte er den Aerger seiner Kameraden. Am Dienstag abend drangen mehrere Offiziere in sein Zimmer, rissen ihm sämtliche Kleider vom Leibe und begossen ihn mit einer klebrigen Flüssigkeit. Sodann wurden ihm Federn an den Leib geklebt. Das Opfer dieser Ausschreitung entkam seinen Verfolgern durchs Fenster, lief in ein Hotel der Stadt und verständigte von dort aus den kommandierenden General der Truppen in Aldershot. Eine eingehende Untersuchung wurde angeordnet. Die englische Presse gibt ihrer Empörung über diesen Skandal Ausdruck.

— Hungersnöte in Spanien. Die furchtbare Hungersnot in Andalusien dauert, wie aus Madrid gemeldet wird, noch immer fort. In San Lucar und Barrameda wurden Mittwoch alle Bäckerläden gestürmt, wobei zahlreiche Personen verwundet wurden. Die Gemüter sind heftig erregt. Aehnliche Konflikte stehen in vielen anderen Orten drohend bevor.

Verantwortlich:
für Politik, Kunst, Feuilleton und Vermischtes: Fritz Kayser,
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder,
für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: Karl Apfel,
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.
G. m. b. H.: Direktor Ernst Müller.

MARCHIVUM

Jüdischer Vortrags-Verband.
Jüdischer Diskussions-Verein.

Dienstag, 27. März a. c., abends 8½ Uhr im Logensaale C 4, 12

Recitation:

Dr. Cohn von Max Nordau.

Eintritt frei 6318

E. Hartmann, Architekt
Bureau für Architektur u. Bauausführung

Mannheim, Friedrichsring U 3, 17
Telephon No. 2936.

Ludwigshafen a. Rh., Oggersheimerstr. 31
Telephon No. 381. 68403

Übernahme techn. Arbeiten jeder Art zu koulanten Bedingungen.

Rat u. Auskunft in Bausachen kostenfrei.

Für Bäcker.
In verkehrsreichster Lage der Stadt (am Luisenring) ist ein **gut rentables Haus** mit einer

neu eingerichteten Bäckerei

unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. 63349

Näheres bei

Israel Weil, O 6, 3, Tel. 371.

Eckladen
mit 4 großen Schaufenstern in Ludwigshafen, Ludwigstraße 41, zu vermieten. 63345

Hauszinsbücher in beliebiger Stückzahl zu haben in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.

Eilt! Achtung!
Helfet dem Handwerk
durch Ankauf von Losen der

Geld-Lotterie
des Colmarer Gewerbe-Vereins
Ziehung garantiert 7. April

25,000
M. bar ohne Abzug

Ein Gew. M.	10,000
Vier Gew. M.	4000
110 Gew. M.	3000
1800 Gew. M.	8000

Los 1 M., 11 Lose 10 Mk. Porto u. Liste 30 Pf.
empfiehlt das General-Debit
J. Stürmer, Strassburg i. E. Langstr.
In Mannheim: Adr. Schmitt, Moritz Hersberger, Gg. Hochschwender, Gg. Engert, J. Köhler, W. Fiskus, F. Martens, C. Struve, C. Kirchheimer, Jos. Schroth, Bad. Generalanzeig. In Heddesheim: J. F. Lang Sohn

---

Lose à 1 Mk.
der
Colmarer Geldlotterie
empfiehlt 63209
Adrian Schmitt,
Cigarren- u. Lotteriegeschäft
R 4, 10.

Zahlen beweisen.

Gelegenheitskäufe (auch für Händler geeignet): Rohrstühle mit geschweiften u. geflochtenem Rücken nur ... M. 5.50 dto. ohne geflochten ... 6.— nußb. Nachttisch, innen eichen m. Marmorplatte von ... von Mk. 16.— an nuß. Vertikow und ovt. Spiegel u. hohem Aufsatz ... von Mk. 45.— an pol. Zimmerschrank v. Mk. 14.— an nußb. Speiseschränke innen eichen von Mk. 85.— an

Ein **besonderer Schlager**: Nußb., innen eich., **Schlafzimmer**, bestehend aus 2 engl. Bettstellen, 2 Nachttische mit Marmor, ein Waschkommode mit Marmor, ein Toilette mit Cristallgl., sowie 2tür Spiegelschrank

M. 280.—

Verschiedene andere Möbel zu jedem annehmbaren Preis in der anerkannt **billigsten Mannheimer Bezugsquelle**

Möbelhaus Keller
Q 3, 10/11
bei der Concordienkirche.

Zwangsversteigerung.
Dienstag, 27. März 1906, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 34702
Möbel verschiedener Arten, 2 Ringe u. anderes, anschl. am Lagerplatz, welcher im Pfandlokale bekannt gegeben wird, Gerüst- u. and. Holz.
Mannheim, 26. März 1906.
Weber II,
Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.
Dienstag, den 27. ds. Mts., nachm. 2 Uhr werde ich im Pfandlokale hier Q 4, 5 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 34708
1 Ladentheke, 1 Ladenregal und 1 Kanapee.
Mannheim, 24. März 1906.
Ringel, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.
Dienstag, 27. März 1906, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal Q 4 No. 5 dahier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
Mehrere neue Wagen, Möbel aller Art, 1 große Bütte, 1 Weinkelter 3 kleine Fäßchen u. sonstiges.
Mannheim, 26. März 1906.
Scheuber,
Gerichtsvollzieher.

Briketts-, Coks und Nußkohlenlieferung.
Die Kreispflege-Anstalt Weinheim vergibt für die Zeit vom 1. April 1906/07 die Anlieferung von 4000 Ztr. Ruhrer Steinkohlenbriketts Marke S & B für Kesselfeuerung, 1000 Ztr. mittelkörniges Brechcoks für Dampfheizung und 400 Ztr. Ruhrer, gewaschener, doppelt gesiebter Nußkohlen. 63347
Bedingungen liegen zur Einsicht im Geschäftszimmer der Anstalt auf.
Schriftliche Angebote mit Angabe der Preise per Zentner sind bis 1. April d. J. einzureichen an die
Direktion der Anstalt.

Kopfwaschen
für Damen und Kinder nach bestem hygienischen Verfahren empfiehlt:
Chr. Richter, D 4, 17.

Sofort Geld
auf Möbel und Waren jeder Art, welche mir zum Verkauf oder zum Versteigern übergeben werden. 34770
Heinrich Seel
Auktionator
C 2, 24, 3. Stock.

Heiserkeit u. Husten
lindern
Maltinebonbons zu 30 Pf.
Phönix-sohlen
gegen kalte Füße.
Badenia-Drogerie,
U 1, 9.

Schwämme, Seifen, Toiletteartikel

Otto Hess
(Inh. Robert Hess)

E 1, 16, 2. Stock nur
und
C 1, 5, Laden
vis-à-vis Kaufhaus
gegr. 1870. — Teleph. 2603.
Erstes u. größtes Mannheimer Spezial-Parfümerie-Geschäft en gros & en detail.

Schildpatt-Kämme und Schildpatt-Bürsten
in nur prima Stückware, fein wundervoll geschmolzenes Schildpatt.
Reparaturen prompt und billig. 57444

Flügel, Pianinos Harmoniums.
Vorzügliche Fabrikate! Billigste Preise!
A. Donecker, L 1, 2.

FRANKFURT a. M.
TÜRK & PABST's
Rühmlichst bekannte:
Anchovy-Paste. Sardellen-Butter.

Als Vorspeise u. in kalten Aufschnitt eine appetitreizende Delicatesse. In Schlüsseldosen oder Tuben vorrätig und preiswert im Verbrauch.

Alle Diejenigen, welche 2—3 mal wöchentlich

Bieger's Tannin-Kopfwasser

anwenden, sprechen ihre Zufriedenheit über die **vorzügliche Wirkung** unumwunden aus. Aerztlich bestens empfohlen. Echt zu haben bei **A. Bieger**, Hof-Friseur, Kunststrasse, N 4, 13, **Herm. Cossaeus**, Coiffeur, P 4, 12, **Hans Kirsch**, Friedrichspl. 13, **Ludwig & Schütthelm**, O 4, 3, **Max Kolb**, Coiffeur, P 7, 17. — Preis 1.50 u. 3 Mark.

Gas-Beleuchtungskörper
Ausverkauf
615 4

wegen vollständiger Aufgabe dieses Artikels zu Fabrikpreisen und billiger.

Nur erstklassige solide Fabrikate.

Ausstellungslokal. Friedrichsplatz 3.

Grosses Lager in
Uhren-, Gold- und Silberwaren.
60468

Konfirmanden-Geschenke
in grosser Auswahl.

Mitglied des Allgem. Rabatt-Spar-Vereins.

G 5,1 Ludwig Köhler G 5,1

Statt besonderer Anzeige.

Heute früh gegen 6 Uhr entschlief sanft nach langen, mit grösster Geduld ertragenen Leiden unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte,

Frau Wwe. Louis Horlohé
Charlotte, geb. Fischer,

im fast vollendeten 62. Lebensjahre. 63352

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Duisburg-Ruhrort, Mannheim, Wetzlar, Wiesbaden, Godesberg, Lünen a. d. Lippe, Barmen, 24. März 1906.

Die Beerdigung findet in Mannheim am **27. März**, nachm. 2¾ Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Danksagung.

Anlässlich des uns betroffenen schweren und unersetzlichen Verlustes, sagen wir für die uns in so reichem Masse gewordenen liebevollen Beweise aufrichtiger Teilnahme, auf diesem Wege unsern allerherzlichsten Dank.

Mannheim, den 26. März 1906.

Fritz Nüsseler
und Familie.

63354

Brennstoff-Untersuchungen
Heizwert-Bestimmungen.
Untersuchung v. Maschinen- u. Schmierölen.
Gas-Analysen etc. 56065
Dr. K. Gemoll, Mannheim
Oeffentl. chem. Laboratorium
N 6, 3 neben der Ingenieurschule N 6, 3

Electrische Uhren
aller Art unter Garantie.
Ia. Referenzen.
E 5, 1 am Fruchtmarkt E 5, 1
C. Fischel
Uhrmacher. Tel. 3596.

Wirkliche Freude bereitet Ihnen nur ein dauerhaftes
erstklassiges Solidaria-Fahrrad.
Wir liefern Ihnen solches auf Wunsch auch gegen **Teilzahlungen.**
Anzahlung Mk. 20, 30 bis Mk. 60; Abzahlung monatl. Mk. 8 bis Mk. 15. **Billige Reiseräder geben wir bei Barzahlung schon von Mk. 65. an ab. Auch Zubehörteile** wie Laufdecken, Luftschläuche, Laternen, Glocken etc. kaufen Sie bei uns **am billigsten.**
Preisliste gratis und franko.
J. Jendrosch & Co., Charlottenburg No. 36
4827

Die kleinste Gasrechnung
bekommen Sie bei Benutzung des
PROMETHEUS-HERDES
Die eigenartige, nur bei diesem zu findende **Herdplatte** ermöglicht gründlichste Ausnützung der Wärme.

GARANTIE: Für 0,2 Pfg. Gas bringt man z. B. dank der sinnreichen Herdplatte 4 Lit. Wasser zum Kochen u. erhält nebenbei 4 weitere Liter im Kochen!

Haupt-Niederlage bei 63296
G 2, 5. B. Buxbaum, Marktplatz.

Verloren.
Auf dem Wege vom Kaiserring 28 bis zum Postamt Kaiserring 4/6 ist am Samstag nachmittag ein **kath. Gebetbuch.** Titel: Weiß. „Das religiöse Leben" verloren gegangen. Abzugeben gegen Belohnung im Hotel z. alten Bahnhof, Kaiserring 28 7671

Geldverkehr
Für I. Hypothek circa
30—40000 Mark
zu 4½% **gesucht.** Zwar in Wirklichkeit II. Hypothek, gebe aber bis z. Sicherheitswert auf Objekte, die nur m. 1 Hyp. belastet, weitere Sicherh. in Form v. Sicherheitshyp. Off. u. L. K. No 10115 a. d. Exp.

Ankauf.
Ein rentables **Haus** zu kaufen gesucht, gleichv. in welch. Lage. Offert. unt. Nr. 7681 a. d. Exped.

Zu verkaufen.
Ein gut eingeh. rt. Spezerei- und Viktualien-Geschäft zu verkauf. Erforderl. ca. 1600 Mk. Off. unt. Nr. 7679 an die Exped. d. Bl.

Haus zu verk. 43 Mille, rentiert über 60 Mille in bester Lage. Offert. unt. Nr. 7680 a. d. Exped.

Reeller Gelegenheitskauf.
Pianino
erstklassiges Fabrikat, fast neu, hoch ein Ausführung, wundervoller Ton, vollständiger Ersatz für Flügel. Anschaffungspreis Mk. 1200.—, weit unter Preis zu verkaufen, eventl. auf Teilzahlung. 34677
Fritz Best,
Auktionator, P 5, 4.
Telephon 2705.

Gut erhaltene **Badewanne** zu verkauf. D 4, 15, 3. St.

Piano's, neue u. gespielte, Ia. Fabrikate, bill. zu verk. **Güther**, D 4, 14

Stellen finden.
Ein braves, tücht. **Mädchen**, das bürgerl. kochen kann, zu kl. Fam. ges. Näh. H 7, 33, 1 Treppe hoch.

Erfahrene **Person** zu älterer leidender **Dame** für ständig tagsüber nachts oder einige Stunden des Tages gesucht.
Tullastrasse 10,
7670 2 Treppen rechts.

Für unsere
Knaben-Konfektion
suchen
2 tüchtige Verkäuferinnen
bei hohem Lohn.
Gebrüder Wronker,
Mannheim.

Stellen suchen
Kommis-Stelle-Gesuch.
Jüngerer energischer Kaufmann, firm in Korrespondenz u. Buchführung, gewandter, sicherer Rechner, mit guter Handschr., wünscht sich bei bescheid. Anspr. zu verändern. Der Eintritt k. ev. sofort erfolg. Gefl. Off. u. Nr. 7686 a. d. Exp. erb.

Ein Mann in gesetzten Jahren, Halbinvalide, sucht Vertrauensposten als Kassenbote oder dgl. Kaution kann gestellt werden. Näh. bei Em. Hechl, F 5, 14.

Mietgesuche.
Wohnung
von 5—6 Zimmer, mit Lager für parl. u. Hotelwahl, pr. 1. Juli zu mieten gesucht. — Off. unt. Nr. 34708 an die Exped. ds. Bl.

Zu vermieten.
Rheindammstr. 84, Neubau, schöne 3 Zim.-Wohnung mit Zubehör im 2. Stock sofort zu verm. Näheres parterre. 7682

Schwetzingerstr. 64
zwei schöne geräumige
Wohnungen 7682
von 2 Zimmern und Küche, sowie 3 Zimmern und Küche mit Abschluß per sofort zu verm. Näheres bei Frau Reinbach, 2. St.

Nr. 10, Eing. Seckenheimerstraße, 1. St., 3 gr. Zim., Bad, Mansarde u. Zub., gegenüber d. Glasparadies u. d. Küche, in freier Lage au 1. April zu verm. 34556

Möbl. Zimmer.
C 8, 6 2. Stock, schön möbl. Zim. zu verm.

D 3, 2 3 Tr., gut möbl. Zim. zu verm. 7677

M 2, 10 3 Tr., möbl. Zim. zu v. Näh. Laden.

Eichelsheimerstr. 4, 2. Stock r., zum Mieten eines schön möbl. Zim. wird ein anst. Herr ges. 767

Vermischtes

Solider Witwer, kath., m. einem Kind, wünscht mit einem häusl. Mädchen, zwecks baldiger Heirat in Verbindung zu treten. Witwe ohne Kind nicht ausgeschlossen. Etwas Vermögen erwünscht, jedoch nicht unbedingt. Anonym zwecklos.
Offerten unter Nr. 7583 an die Exped. dieses Blattes.

Verkauf.

Harmoniums

Alleinvertretung: **Mannborg**

Notenschränke, -Pulte, Klaviersessel jeder Ausführung in **grösster Auswahl !!**

Just Schiele,
Klaviermagazin
O 2, 9,
Telephon 1868. 60425

Bade-Einrichtung,
gut erhalten (compl. mit Douche), sehr guter Kupfer-Ofen u. 4 m Rohr, billig abzugeben. Näheres L 3, 3b parterre. 7624

Pianino,
vorzügliches Instrument, mit 5jährig. Garantieschein äußerst billig abzugeben.
26635 **S 2, 4** parterre.

Deutsche Vorstehhündin,
vorzüglich auf der Jagd und 4 Junge zu verkaufen. 34253
Restaurant Krönig, C 8, 10, Lindenhof.

Junge Leonberger
Prachtexemplare, vorzügl. Hof- und Zuchthunde, 8 Monate alt, von prämiierter Abstammung preiswert zu verkaufen. 4921
Eierteigwarenfabrik Friedrichsfeld bei Mannheim.

Stellen finden.

Offene Stelle.

Nr. 9046 I. Beim Volksschulrektorat dahier ist die neu geschaffene Stelle eines

Kanzlei-Assistenten

mit einem Anfangsgehalt bis zu 1500 Mk. baldigst zu besetzen.
Bewerber um diese Stelle wollen sich binnen 1 Tagen beim Bürgermeisteramt unter Schilderung ihres Lebenslaufs und ihrer Vorbildung, sowie unter Anschluß von Zeugnis-Abschriften, die nicht zurückgegeben werden, melden. Den Vorzug erhalten Bewerber aus der Zahl der Verwaltungsaktuare.
Mannheim, 1. März 1906.
Bürgermeisteramt:
v. Hollander.
Sauter.

3–20 Mk. tägl. können Pers. jed. Standes verd. Nebenerwerb durch Schreibarbeit, häusl. Tätigk., Vertr. etc. Näh.: Erwerbscentrale in Frankfurt a/M. 1559

Hiesige Weingroßhandlung sucht zum Besuch von Privatkundschaft tüchtigen 34294

Vertreter.

Nur solche, die in besseren Kreisen eingeführt, belieben sich zu melden. Offerten unter Nr. 34294 an die Exped. dieses Blattes.

Commis-Gesuch.

Ein größeres **Speditions- und Schiffahrts-Geschäft** sucht zu sofortigem Eintritt für die Expedition einen
jungen Mann
aus der Branche und bittet Angebote unter Angabe von Alter und Gehaltsansprüchen unter T Nr. 34017 an die Exped. ds. Bl. einzureichen.

Tücht. Schreiner
sucht
Hofmöbelfabrik A. Bembé, Mainz. 64277

Hobler
zur Bedienung einer 4seitigen Hobelmaschine und speziellen Anfertigung von Kehlleisten und dergleichen gesucht, der hierin durchaus bewandert und auf solchen Maschinen bereits gearbeitet hat, gegen gute Bezahlung.
Offerten unter L. W. Nr. 344.6 an die Expedition dieses Blts. erbeten.

Gesucht tücht. Köchinnen, Mädchen allein u. Zimmermädchen für feine Häuser geg. gut. Lohn. Stellenverm. Frau Schulze, N 4, 21.

Hotel-Kutscher
ein solider nüchterner, zuverlässiger (sicherer Fahrer) und ein ebensolcher **Postillion** können gegen hohen Lohn am 1. April bei mir eintreten.
Friedrich Reichert
Posthalterei. 34548

Ein tüchtiger Heizer
zur Aushilfe ev. für dauernd gesucht. 34841
Industriestraße 47.

Für Fabrik-Büreau, wird per 1. April ein
Fräulein
welches mit kaufm. Arbeiten vertraut gesucht. Gefl. Off. mit Angabe der Gehaltsansprüche i. d. Exped. ds. Bl. unter Nr. 3459 abzugeben.

Tüchtige Verkäuferin
in ein hiesiges **Posamenten- und Kurzwarengeschäft** per 1. April oder später **gesucht.** Offert. mit Gehaltsanspruch unter Nr. 7360 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

P 4, 15 Bed.-Nehiner P 4, 15
Placierungs-Institut für feines Personal.

Ein braves, tücht. **Mädchen,** das gut bürgerl. kochen kann, zu kleiner Familie bei gutem Lohn gesucht. 34663
Jungbuschstraße 17, parterre.

Ein junges, ordentl. fleißiges
Dienstmädchen
per 1. April gesucht. 34303
Rosengartenstr. 1 Laden.

Auf 1. April eine tüchtige **Köchin** und ein zuverlässiges **Kindermädchen** bei hohem Lohn gesucht. 34467
Kaiserring 24, 3. St.

Köchinnen,
Zimmer-, Kinder- und Hausmädchen finden sofort und aufs Ziel Stellen. 34147
Bureau Hilbert, G 6. 5

Ein besseres Mädchen
nachmittags zu 2 Kindern gesucht
7541 **D 7, 24,** 3. Stock.

Gut bürgl. **Köchinnen, Zimmer- u. Hausmädchen** bis 1. April geg. hohen Lohn ges. **Stellenb. Schreiber, Seilerstr. 31.**

Mehrere junge Mädchen
für leichte Handarbeiten gesucht.
F. D. Lucas, D 4, 11,
Kunst-Stickerei 7584

Braves Dienstmädchen
gesucht per 1. April. 34620
Rosengartenstr. 1a, 3. Stock.

Ein ordentl. **Mädchen** für Hausarbeit per 1. April gesucht; guter Lohn und gute Behandlung. 7578
Näheres **O 5, 14,** 2. Stock.

Eint. geb. junge Frau, b. Bie u. zu Kind. hat, (2 Mädch. von 4 u. 10 J.) u. das in f. Handarb., sowie im Nähen bewand. ist, sogl. über en. an nur f. den Vorm. auf 1. April in gutes Haus ges. Off. unt. Nr. 34611 an die Exp.

Tücht. **Mädchen** mit Zim. u. 2 erwachsene Kinder ges. hoh. Lohn gesucht. **L 15, 13,** 2. St. 7481

Personal jeder Art im **Hotel, Restaurant** und **Private** für hier u. auswärts sucht u. empfiehlt
Bureau Gipper, T 1, 15.
Telephon 2347. 31653

Zum 1. April ein ein **des perfektes Dienstmädchen** bei gut. Lohn gesucht. 34306
Kaiserring 18, 3. Stock.

Ein braves, tüchtiges Mädchen, das gut bürgerl. kochen kann, z. kl. Familie auf 1. April gesucht.
Näh. T 6, 30, 1. St. 33224

Braves Laufmädchen
sofort gesucht. **Emmy Schneider-Schäfer,** L 4, 4. 7535

Mädchen für Alles gegen hohen Lohn auf 1. April ges.
7503 **Kiffel,**
Prinz Wilhelmstraße 10.

Lehrlingsgesuche.

Ein **größeres Speditions- und Schiffahrtsgeschäft** sucht auf Ostern einen

Lehrling

mit guter Schulbildung.
Offerten unter Nr. 34643 an die Exped. d. Bl.

Bäcker-Lehrling
mit sofortiger Bezahlung auf Ostern **gesucht.** 7535
J 7, 12.

Elektrotechn. Branche.
Hiesiges größeres Geschäft sucht auf Ostern für kaufmännisches und technisches Bur. au je einen
Lehrling.
Selbstgeschriebene Offert. unter Nr. 34619 an die Exped. d. Bl.

Von einer größeren Metallwarenfabrik wird zum Eintritt per 15. April ein

Lehrling

mit guter Schulbildung gesucht. Offert. u. Nr. 34645 a. d. Expedition ds. Bl. erb.

Lehrlingsgesuch.
Für ein hiesig. En-gros-Geschäft wird auf Ostern ein
Lehrling
aus achtbarer Familie mit sofort. Vergütung gesucht. Offerten unt. Nr. 34648 an die Expedit. d. Bl.

Junger Mann
aus guter Familie, welcher Talent im Zeichnen hat, findet Gelegenheit die **künstlerische Photographie** zu erlernen. 34659
G. Tillmann-Matter
Hofphotograph.

Ordentlicher Junge
in die Lehre gesucht. 34535
Jean Fuhr, F 4, 6
Tapezier und Dekorateur.

Lehrmädchen.

Modes.
Lehrmädchen, welches gründlich das feine Putzgeschäft erlernen will gesucht. 34588
A. Meyer, C 1, 10.

Lehrmädchen
für den Laden gegen Vergütung gesucht. 34537
M. Wieder, Putz- u. Modewaren, Schwetzingerstraße 5.

Stellen suchen.

Bautechn. (Architekt) 24 Jahr, flotter Zeichner, firm in Entwurf u. Detail sucht Anstellung auf best. Architekturbur. Beste Referenzen zur Verfügung.
Gefl. Offerten unter Nr. 7445 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Jg. **Mann,** verh., gel. Buchbinder, sucht Stelle als Bureaudiener, Einkassierer, Portier dergl. Kaution kann gestellt werden.
Werte Angebote unt. Nr. 7604 an die Exped. ds. Bl.

Tücht. Mädchen gesetzt. Alters, sucht Stelle zur Führung des Haushaltes bei einzelnem Herrn. 7401
E. Güthner,
Rennershofstraße 18, 2. St.

Eine ältere, tüchtige Frau
sucht anderweitig per 1. April Stelle als Haushälterin hier oder auswärts. — Näheres C 8, 13, parterre links. 7459

2 g. empf. Zimmermädch. s. Stelle n. Heidelb. in Hot. od. Pens. Bureau Engel R 4, 7. Tel. 3717 7461

Mietgesuche.

Lehrerin an der Höh. Mädchenschule sucht auf 1. od. 15. April möbl. Zimmer in gutem Hause, hochpart. od. 1. St. erw. Off. u. Nr. 7386 an die Exped. d. Bl. erb.

Leeres Parterrezimmer
in der Nähe Planken oder Breitestraße, für **Bureau** geeignet, sofort **gesucht.** Offerten unter Nr. 34044 an die Exped. d. Bl.

Gesucht von ruhiger Familie eine **3 Zimmer-Wohnung mit Zubehör** in der Nähe vo. K 2. Off. m. Preisang. u. L. B. 7518 a. d. Filial-Pos. a. Bruckenaufgang u. Ludwigshafen a/Rh.

Ruhige Familie ohne Kinder sucht per 1. Juli eine **5 Zimmer-Wohnung mit Zubehör.**
Gefl. Offerten unter Nr. 34618 an die Exped. d. Bl.

Kleine
3 Zim.-Wohnung
von ruhiger Familie billig per 1. April zu mieten gesucht.
Offerten mit Preis unt. Nr. 4799 an die Expedition ds. Bl.

Wirtschaften.

Schönes Nebenzimmer
zu vergeben. Näh. P 2, 12.

Von kautionsfähig. Leuten wird
eine Wirtschaft
per bald in Kauf od. Pacht ges. Off. unt. Nr. 7870 an die Exped.

Schönes Nebenzimmer
mit separ. Eingang zu vergeben. Näheres **M 2, 12.** 7047

Magazine.

D 7, 19 part., Magazin mit Comptoir zu verm. Näheres daselbst. 31638

G 7, 17
Magazin oder Werkstatt u. ein gr. Keller billig z. v.

G 7, 20 2 St. **geräumiger Lagerkeller,** eventl. mit Bureau zu verm. 34097

J 2, 4, kleine Werkstatt, part. u. 3. St., sofort zu v. 34964

J 7, 12 Werkstätte, groß u. hell, sofort zu verm. 7546

M 1, 8
Magazin- und Kellerräume ganz oder geteilt per Juli oder später zu verm.
Näh. Hochschule für Musik, bei Hausmeister Stöcker. 34201

U 1, 23 helle geräumige Werkstatt od. Magazin zu vermieten. 34339

Magazin mit Einfahrt zu vermieten. 7060
Näh. **Gontardstr. 18,** 2 St.

Magazin
helle Souterrain-Räumlichkeiten als **Magazin und Werkstatt** geeignet, mit Hof per 1. April evtl. 1. Juli, per Zweit zu verm.
34814 Näh. **R 7, 35,** part.

Große Wallstadtstr. 50, große helle **Werkstatt mit Schuppen** auch als **Magazin** geeignet, zu vermieten. 7176

Zu vermieten
in günstigster Industriegegend Mannheims 34486
Räume
zu **Fabrikationszwecken.** Ca. 1300 Qm. gesamt oder geteilt mit nötigem Hofraum.
Schriftliche Offerten an
Ernst Roth, U 6, 14

Eine schöne große **Werkstatt,** geeignet für Schreinerei- oder Schlosserei zu vermieten. 34358
Restaurant Welcker, Meßplatz.

Magazin oder Werkstatt mit Büro zu vermieten. 7085
Näheres **T 1, 11.**

Stallung
für 12 Pferde mit reichl. Zubeh., Lager- und Kellerräumen, allenfalls Wohn. zu v. Das Ganze hat breite Ein- und Ausfahrt u. ist auch als Magazin geeignet.
Näh. **Gg. Waibel,** Meerfeldstr. 44. Tel. 2481. 31027

Stallung
für Herrschaftspferde nebst Kutscherwohnung zu verm. 34898
Näh. **Kleinfeldstraße 24.**

Zu vermieten:
Stallungen
zu je 3 Pferden eventuell zusammen nebst Heuspeicher;
Automobil:
in einem Hause mit Toreinfahrt, großem Hof, habe eine geeignete Remise zu. Ein allein erwählbares
Hofraum
zum Einstellen von Handkarren und Karren. 34319
In Stallungen nebst Remise ist Wasser vorhanden.
Näheres
Rothweiler, Mittelstr. 8/10

Läden.

A 2, 4
verschied. Läden, einzeln od. zusammen, mit od. ohne Wohn. per 1. Juli zu verm. 7986

2 hochmoderne Läden
B 1, 5. 33157
Im Herschel'schen Hause werden 2 große hochmoderne Läden mit je 8 m od. Fenstern eingebaut, beziehbar 1. Juli. Wünsche betr. Umbau können noch berücksichtigt werden.

C 1, 13
ein schöner **Laden** mit großen Bureauräumen per 1. April billig zu v. Näh. Q 5, 2, 3. St. 32846

D 2, 15 Laden per sofort zu verm. 34880

G 7, 17 schöner Laden mit Nebenräumen zu vermieten. Näheres bei **Sandritter.** 34689

M 2, 7. Laden
per 1. April zu vermieten.
Zu erfragen Bureau im Hof.

O 6, 2 ein großer Laden zu vermieten. 29389

P 3, 10 Laden m. Wohn. per 1. Juli zu verm. Näh. 2. St. 6974

Elisenstraße 28 Laden mit Wohnung u. Magazin zu vermieten. 7184

Schwetzingerstr. 68 1 kl. Laden u. Magazin sof. zu verm. 7417

Entresol
in bester Geschäftslage vorteilhaft zu vermieten. — Offerten unter Nr. 34 64 an die Exped. ds. Bl.

Läden
Ecke Lamestr. 24
2 schöne große Läden mit oder ohne Wohnung per sofort od. später zu vermieten. **Näheres parterre.** 30940

Laden
mit Wohnung per 1. April z. v. Näheres **A 2, 1.** 34224

Laden
Kleinerer, in bester Lage der Kunststraße, zu verm. eben. 32598
Näheres Exped. hier.

Laden
mit zwei Schaufenstern, in guter Geschäftslage, p. 1. April zu verm.
Kühne & Aulbach
Q 1, 16. 3372

Laden
in dem bisher ein Viktualiengeschäft betrieben wurde, mit **Wohnung** billig zu vermieten.
Zu erfragen **Alphornstr. 20,** Weinwirtschaft. 34800

Laden,
in bester Lage, gegenüber der Hauptpost, per April 1906 zu verm.
Näheres P 2, 14, bei A. Jander. 60909

Großer Laden,
mit 2 Schaufenstern zu vermieten, bisher Fochers Blumengeschäft.
Näh. **Eckladen, B 1, 7a.**

Bureaux.

B 4, 1, Schillerplatz,
2 Zimmer als Bureau
zu vermieten. 32609
Näheres **B 4, 1,** part. links.

D 4, 15
Bureaux mit Zentralheizung zu vermieten. 675
W. Groß, Collinistraße 10

K 2, 18 2 part.-Zim. auch als Bureau zu v.
Näheres Wirtschaft 7208

N 3, 15
2 helle, auf die Straße gehende Parterre-Zimmer als Bureau preiswert zu vermieten. 34591

Bureau
großes helles Zimmer per sofort zu vermieten. 34145
Näheres **R 7, 35,** parterre.

Wir haben noch **einige**
Bureaux
per sofort oder später preiswert zu vermieten. 34609
Hansa-Haus A.-G.,
D 1, 7/8.

Parterre-Räume
bestens in Bureau, Laden, Magazin u. Keller in welch. seit Jahren eine Därme- Gewürz- u. sämtliche Metzgereigeräte-Handlung m. best. Erfolg betr. wurde bis 1. Juli ganz od. geteilt zu vermieten. 34187
Näh. **Augartenstr. 27,** 1. St.

Bureaux.
Zwei hübsche ineinander gehende Zimmer als **Bureau** in bester Lage sofort zu vermieten.
Näh. durch **Alfred Glaser,** C 4, 10, eine Stiege. 7175

Wohnungen

Neubau, A 2, 4
(Eckhaus) 5 Zim.-Wohnung, elegant ausgestatt., mit Erker, Bad, Speisek., Mansarde rc. per 1. Juli zu verm. 7285

B 1, 5, 1 Tr.
Im Herschel'schen Hause hochherrschaftliche Wohnung, **9 od. 12 Zimmer** mit Zubehör per 1. Juli od. früher.
Näheres **B 1, 4, Laden.**

C 1, 1
Bel-Etage.
6 große Zimmer, auch für **Bureau und Geschäftsräume** sehr geeignet, per 1. April zu vermieten. Näheres daselbst im Eckladen. 33769

C 3, 19 3. St., 5 Zimmer, Küche u. Zubehör zu verm. Näh. 2. Stock. 31934

C 3, 3 2 Stock, 1 ome 7 Zimmer-Wohnung mit Zubehör zum 1. April zu verm. Preis 1200 Mk. Näh. 4. Stock. 6479

C 8, 10b Bel-Etage, 7 Zim., Küche u. Zub. per 1. April zu vermieten. 32090
Näh. bei **J. Reiß, Cig.-Fabrk.**

C 8, 14 Gaupenwohnung 2 Zimmer u. Küche zu verm. Näh. 2. Stock. 34879

D 1, 3, Paradepl.
3. Stock, 11 Zimmer, Küche u. Badzim., ganz od. geteilt zu v.

D 2, 15
schöne 9 Zimmer-Wohnung per sofort oder später zu verm. 34291

D 4, 18 3 Zim.-Wohn. u. Küche im 4. Stock zu v. Näh. 3. Stock. 7297

D 5, 10 1 Zimmer u. Küche zu verm. 7145

D 6, 12 Eine sch. Wohnung im 2. Stock bis 1. April zu vermieten. 33865

D 7, 12
Rheinstraße,
sehr schöne **Parterre-Wohnung,** 7 große Zimmer mit reichlichem Zubehör, darunter 2 Zimmer mit sep. Eingang, ev. als Bureau geeignet, per Mai zu vermieten.
Ferner **2. Stock,** 8 große Zimmer mit reichlichem Zubehör, Herrschaftswohnung, per Juli zu vermieten.
Näheres **Bureau Luisenring 6.** 34 80

E 1, 14 Planken, 2 Tr. 5 Zimmer, Mansard. Küche u. Zubehör zu vermieten. Näheres Eckladen. 6813

E 7, 22a
(Neubau), part., schöne 7 Zimmer-, 3. u. 4. Stock, je drei 5 Zimmer-Wohnungen mit Dampfheizung per sofort zu vermieten. Näheres **Bureau, Rosengartenstr. 20.**

F 2, 2 2. Stock, mit große Zimmer, Zubehör per 1. April zu vermieten. 33914

F 5, 8 Hinterhaus, 2. Stock Wohnung zu ver

F 7, 21 4. Stock Gaupen, 2–3 Zim. u. Küche an kl. Famil e zu verm. 7161

F 8, Kirchenstr. 9,
sehr schöne Wohnung im 2 Stock von 7 geräumigen hellen und luftigen Zimmern, Badezimmer nebst Zubehör, herrschaftlich eingerichtet oder später zu vm. Näh. 2 St.

G 3, 5, Hth., 1 Zim. u. Küche an ruh. Leute zu verm.

Möbl. Zimmer.

A 1, 6 Hths. möbl. Zim. an Fräul. zu verm. 7084

B 5, 12 2 Tr., gut möbl. Zim. m. sep. Eing. z. v.

B 7, 10 parterre, ein möbl. Zim. zu verm.

C 3, 23 (Schillerpl. 9)
2 Treppen, schön möbl. Zim. per 1. April zu verm. 34085

C 4, 8 2 Tr., gut möbl. Zim. mit sep. Eingang per 1. April zu vermieten.

C 4, 17 2 Trep., gut möbl. Zimmer an 1 Herrn eventl. auch an 2, sof. zu vermieten.

D 3, 2, 3 Tr., freundlich Zimmer mit Pension an ein Fräul. per 1. April zu v.

D 3, 16 1 Tr. hoch, gut möbl. Zimmer mit guter Pension sofort zu verm.

E 3, 4 III, ein möbl. Zim. zu vermieten.

E 5, 1 2 Treppen, hübsches Eckzimmer bei ruhiger Familie zu vermieten, zu mäßigem Preise. Wenn gewünscht Familienanschluß und Gelegenheit zur franz. u. engl. Conversation.

F 6, 8 1 St. h. möbl. Zimmer an einen bess. Herrn auf 1. April beste bar zu verm.

G 7, 38 3. Stock, gut möbl. Zim. mit Pension per 1. April zu vermieten.

H 2, 9, 2 Tr. r.
schön möbl. Zim. mit sep. Eing. sof. od. spät. zu verm. 7462

K 2, 18 1 Tr. l., schön möbl. Zimmer zu verm.

L 4, 12 2 Tr., für 2 Herren 2 durchg. Zim. als Wohn- u. Schlafzim. mit Pens. billig zu verm. Näh. part.

M 1, 2a 3 Trepp. u. 2 Zim. m. 1 Zim., Wohn- u. Schlafz. p. 1. April z. v.

M 1, 2a
3 Tr., 2 ein möbl. Wohn- und Schlafzim. per 1. April z. v.

N 3, 13b
schön möbl. Part.-Z. p. 1. April zu verm. Näh. im Laden. 7007

O 6, 2 3. Stock, ein möbl. Zimmer mit zwei Betten zu vermieten.

Q 5, 19
gut möbliertes Zimmer im 2. Stock p. 1. April zu verm., ebendaselbst ein einfach möbl. Zimmer (Preis 10 M.)

P 2, 4|5,
2 Treppen, ein elegant möbl. Zimmer zu vermieten.

P 4, 12 Plank., 1 Tr., 1 gut möbl. Zimmer mit Pens. per 1. April zu v.

Q 7, 26 3. Stock, Wohn- und Schlafzimmer auch einzeln zu verm.

S 1, 2 Breitestraße, 3. St. ein schön möbl. Zimmer zu vermieten.

S 6, 4 2. St. lks., möbl. Zim. zu verm.

T 1, 3a vorzügl. **Mittags- und Abendtisch** für bess. Herren, auch Zim. z. v. 1. Apr. **K 2, 5, 1 Treppe.**

U 6, 8,
3. Stock, zwei gut möbl. Zimmer, eins davon mit sep. Eingang, per 1. April zu vermieten.

U 6, 16 (Friedrichsring) 3 Trepp., gut möbl. Zimmer zu vermieten. 34411

Augartenstr. 6, 2 St., 1 oder 2 durchg. möbl. Zimmer an bess. Fräulein sofort oder später zu vermieten.

Augartenstr. 38 parterre, 1 gut möbl. Zimmer mit sep. Eingang für bess. Herrn sofort oder später zu verm.

Beilstraße **B 9, 3,** part. 1 schön möbliertes Wohn- u. Schlafzim. bes. billig z. v.

Eichelsheimerstr. 7 3. St. l. freundl. möbl. Zim. zu verm.

Jungbuschstraße 28
(Haltestelle der Elektrischen) frdl. möbl. Parterrezimmer mit separ. Eing., an solid. Herrn per 1. April zu vermieten.

Gepplerstr. 25, 2 Tr., gut möbl. Zim. per 1. April z. v. 7182

Lamenystr. 17, 2 Tr., ein möbl. Zimmer mit Balkon zu v.

Riedfeldstraße 16, 1 Stock, möbl. Zim. zu verm.

Seckenheimerstr. 11a, 1 Tr. l., schön möbl. sehr einfach Zimmer in gutem Hause an 1 od. 2 best. Damen oder Herren per 1. April zu verm. eben.

Wegen Versetzung
wird per April ein **schön möbliertes Balkon-Zimmer** mit sehr guter Pension frei.
Friedrichsplatz 5, 1 Tr.
Telephon 3826.

Ein fein möbl. Part.-Zim.
an bess. Herrn zu verm. 34377
Näh. Seckenheimerstr. 11.

Junger Kaufmann
(Christ) sucht **Zimmerkollegen** (Wohnung nahe Kaufhaus) auf 1. April. Offerten unt. Nr. 6483 an die Expedition.

Schlafstellen.

J 7, 1 4 Tr., best. Schlafst. a. sol. Mensch. z. v.

Kost und Logis.

D 3, 16 Gut bürgerlicher **Privat-Mittags- u. Abendtisch** für bessere Herren u. Damen.

E 5, 1, 4 St., anständ. junger Mann findet Kost u. Logis.

J. HOCHSTETTER

Eine bedeutende Anzahl **Linoleum-Reste,**
dabei auch solche für kleine Zimmer-Böden reichend,
wird bis Ende März **sehr billig** abgegeben. 62455